Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **
Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 240. | Redaction: Joseph Grunau. | **Samstag, 24. Juni 1905.** (Johannes der Täufer.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **32. Jahrgang.**



Zur neuen Ausreise Pearys

Leutnant Peari tritt am 4. Juli von New-York aus eine neue Reise zur Erforschung des Nordpols an. Sein Schiff heißt „Roosevelt" und ist 1500 Tons groß. 70 Matrosen, seine Frau und seine zwölfjährige Tochter begleiten ihn. Leutnant Peari hatte im Sommer 1899 seine erste Polarfahrt begonnen und hatte am 15. April 1900 aus dem Fort Conger die letzten Nachrichten in die Heimat gelangen lassen. Er war dann mit sechs Begleitern an der Westküste Grönlands bis 83° 50′ nördlicher Breite vorgedrungen. Er wurde schließlich am Kap Sabine bei vortrefflicher Gesundheit aufgefunden. Er führt jetzt Vorräte für zwei Jahre mit und meint, sein Schiff sei stark genug, um sich durch das Eis einen Weg zu bahnen und Hindernisse zu überwinden, denen frühere Unternehmungen unterlegen sind. Er gedenkt seine Station an der Küste von Grantland im September zu errichten und dann während der dunklen Wintermonate eine Anzahl Vorratslager anzulegen. Bei Eintritt des Tageslichtes will er mit Eskimos nordwärts dringen, um die letzten 490 englischen Meilen zurückzulegen, die von der nördlichen Küste von Grantland zu dem Nordpol über unbekanntes Land und die zugefrorene See führen. Gattin und Tochter des kühnen Forschers bleiben an der Küste von Grantland an Bord der „Roosevelt" zurück. Sie waren nicht davon zurückzuhalten, den Gatten und Vater bis in die eisigen Polargegenden zu begleiten.



Die Geschenke Kaiser Menelik's von Abessinien an den deutschen Kaiser.

Durch den deutschen Gesandten Dr. Rosen hat der Negus von Abessinien dem Kaiser Wilhelm mehrere wertvolle Geschenke überreichen lassen. Kaiser Wilhelm hat den höchsten Orden von Abessinien, den Stern von Aethiopien, in Gold mit Brillanten erhalten. Der Orden wird am rot-grün-gelben Bande getragen. Ferner sandte der Negus einen goldgeschmückten runden Schild mit prachtvollen Verzierungen, zwei mannshohe Speere, ein Ehrenkleid aus rotem Samt, einen abessinischen Sattel mit vollständigem Zaumzeug, zwei antike äthiopische Kirchenkreuze, einen antiken, bronzenen Kelch, der äthiopische Inschrift trägt. Menelik hat außerdem noch ein Schwert mit goldverzierter Scheide und vier Elefantenzähne an den Deutschen Kaiser abgesandt.

Kleines Feuilleton.

* Einen schwarzen Studenten besitzt die Universität Berlin in diesem Sommerhalbjahr. Der Student Edwin Bordon mit Namen, stammt aus Kanada und widmet sich der Nationalökonomie. Herr Bordon hat bereits in Göttingen studiert.

* Die Lieblingsgetränke der Völker. Das Statistische Amt der Vereinigten Staaten klassifiziert die Völker nach ihren Trinkgewohnheiten: Das Vereinigte Königreich trinkt den meisten Tee, es konsumiert nämlich 256 509 731 Pfund im Jahre, d. h. fast 6 Pfund auf die Person. Die Vereinigten Staaten trinken den meisten Kaffee, und konsumieren 960 878 977 Pfund oder 11 3/4 Pfund auf die Person. Deutschland trinkt das meiste Bier, nämlich 8 022 501 000 Liter oder 138 Liter die Person. Rußland trinkt den meisten Branntwein, nämlich 783 139 500 Liter, 5 1/2 Liter pro Person. Frankreich trinkt den meisten Wein, nämlich 6 042 737 700 Liter, 156 Liter die Person.

* Eisenbahn und Volkshumor. Der Volksmund hat manchen Eisenbahnen Spitznamen zuerteilt, die sie dann für immer behalten. So sei daran erinnert, wie die Sekundärbahn Erlangen-Gräfenberg zu ihrem Namen „Seekuh" gekommen ist. Die Bezeichnung entsprang keineswegs der Absicht, eine Anspielung auf die Schnelligkeit der neueröffneten Eisenbahn zu machen, sondern verdankte folgendem Zufall ihre Entstehung: Gleichzeitig mit der Bahn wurde auch eine Gastwirtschaft erbaut, die den stolzen Namen „Zur Sekundärbahn" führen sollte. Der Maler war auch eifrig mit der Ausführung des ihm gewordenen Auftrages beschäftigt, die Firma anzuschreiben, als ein Sonntag seine Arbeit unterbrach. Und so sahen die Erlanger, die am Sonntag die Bahn benutzten, auf dem neuen Gasthaus die Firma: „Gasthaus zur Seku . . . . . ." Nach Vollendung des „u" war die Sonntagsruhe in ihr Recht getreten; Lokalbahn und Wirtshaus führten von da ab den Namen „Seekuh".

* Die Festigkeit der Japaner gegen den Typhus. Unter den Ueberraschungen, die der ostasiatische Krieg gebracht hat, liegt eine der wichtigsten, wenn auch nicht eine der meistbeachteten in dem Umstand, daß die Japaner in ihrem Heer mit so großem Erfolge das Auftreten von Seuchen zu verhindern gewußt haben. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß in jedem großen Krieg die Krankheiten unter den Soldaten ein höchst gefährlicher Feind gewesen sind und zuweit größeren Verlusten geführt haben, als die Kämpfer sie durch die Waffen ihres Gegners erlitten. Es bleibt nun aber doch die Frage, ob nicht andere günstige Bedingungen dazu mitgewirkt haben, das japanische Heer vor Krankheit zu schützen. Die Antwort wird sich vielleicht am ehesten feststellen lassen, wenn man die Betrachtung auf eine Krankheit einschränkt. Dazu ist keine andere so geeignet, wie der Typhus, die verderbliche Seuche der modernen Kriege. Der Typhus ist die Geißel aller europäischen Feldarmeen gewesen, namentlich wenn der Krieg in einem Gebiet mit warmem Klima geführt wurde. Besonders schlimme Erfahrungen haben nach dieser Richtung die Vereinigten Staaten bei ihrem letzten Krieg gegen Spanien gemacht. Der Typhus hat nicht wie andere Krankheiten eine Geographie, sondern ist Weltbürger. Der Typhusbazillus ist weiter in der Natur verbreitet, als man früher geahnt hat. Man kann auch nicht länger an der Annahme festhalten, daß diese Krankheit ausschließlich durch Genuß von unreinem Wasser entsteht, obgleich plötzliche, sich schnell ausbreitende epidemische Ausbrüche ohne Zweifel auf diese Weise am ehesten erklärlich sind. Die nach dem spanisch-amerikanischen Krieg über die Ursachen des Typhus in den amerikanischen Feldlagern angestellten Forschungen, die Untersuchungen der deutschen Typhuskommission und die Ergebnisse experimenteller Beobachtungen in England haben noch andere Mittel und Quellen der Infektion außer dem Trinkwasser kennen gelernt. Bei der japanischen Armee hat es sich als besonders wichtig erwiesen, daß abgesehen von der großen hygienischen Fürsorge der Typhus als eine ansteckende Krankheit behandelt worden ist, und daß die Kranken demzufolge sorgfältig isoliert wurden. Immerhin ist es daraus noch nicht verständlich wie die Ausbreitung der Krankheit hat verhindert werden können, da der Typhusbazillus bei den Erkrankten nicht leicht und erst nach erheblicher Zeit sicher festgestellt werden kann. Man muß also wohl vermuten, daß auch die japanische Rasse als solche eine gewisse Festigkeit gegen den Typhus besitzt, die andern Völkern nicht zukommt. Die Beobachtung hat gelehrt, daß die Asiaten überhaupt eine gewisse Immunität gegen die Krankheiten aufweisen, die dem Klima ihres eigenen Landes gemein sind, wenigstens im Vergleich mit Europäern und anderen Einwanderern. Mit Rücksicht darauf wäre eine solche Immunität erklärlich durch die Tatsache, daß die Eingeborenen schon in der Kindheit oder doch in jungen Jahren dieser Krankheit ihren Tribut zahlen und dafür später von ihr verschont bleiben, etwa wie es bei uns mit Scharlach, Masern und den anderen sogenannten Kinderkrankheiten geht. Außerdem aber wäre es möglich, daß auch die Gewohnheiten, namentlich in der Ernährung, dabei eine Rolle spielen. Der Typhusbazillus findet in dem reisessenden, vegetarischen japanischen Soldaten vielleicht einen ungünstigeren Boden für seine Entwicklung, als im Körper des fleischessenden Europäers. Beobachtungen, die von den Engländern in Indien gemacht worden sind, sprechen dafür. Jedenfalls hat die europäische Wissenschaft ein großes Interesse daran, diese Fragen gründlich zu untersuchen.

Großer Gras-Verkauf.

Die Stadt Neuß wird das Gras:

1.) auf ca. 66 Morgen der Wiesenabteilung B, von Neuß aus rechts von der Hammer-Chaussee, von der Wiesendampfziegelei Neidhöfer u. Cie. ab bis an die für Zuchtvieh reservierten Seuchenweiden am Rheindamm (Leitdeich) bezeichnet mit B Nr. 1, 22, 23, 24, Nr. 143 bis einschließlich 171,

2.) auf ca. 46 Morgen der Wiesenabteilung C, welche zwischen dem Eisenbahndamm und der Hammer-Chaussee einerseits und der Sels'schen Ziegelei und der neuen Fohlenweide anderseits liegen und mit C Nr. 30 bis einschl. 37 und 63 bis einschl. 78 bezeichnet sind,

3.) auf ca. 28 Morgen der Wiesenabteilung D, welche in der Hülsges Kaul, auf der alten Fohlenweide und rechts und links vom ersten Durchlaßweg zwischen Hammer-Chaussee und Eisenbahn liegen. Sie sind bezeichnet mit D Nr. 16 bis einschließlich 28, D 59 bis einschl. 62 und D 78 und 79,

4.) auf ca. 26 Morgen der Wiesenabteilung D, welche in den Obstanlagen links von der Hammer-Chaussee und in den Vorweiden neben den Obstanlagen links von der Hammer-Chaussee liegen und bezeichnet sind mit D Nr. 92 bis einschließlich 137,

5.) auf ca. 8 Morgen im Schandert stadtseits des neuen Eisenbahndammes nach Düsseldorf,

6.) auf ca. 6 Morgen am Tieperswert, neben von Carstanjen und Johann Hecker, und auf der Schanz, neben Tiepel und Baumeister,

7.) auf ca. 4½ Morgen am Nordkanal von der Friedrichstraße bis zur Selikumerstraße,

8.) Grasnutzung am Erftkanalufer auf der rechten Seite vom Graben bis an den Rhein,

am Samstag, den 24. Juni d. Js., im städtischen Kaufhause am Markt hierselbst,

öffentlich gegen Bürgschaft verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt **Morgens um 9 Uhr** und wird **Nachmittags um 2 Uhr** fortgesetzt.

Wiesenaufseher **Dickmann** wird die Parzellen auf Ersuchen näher bezeichnen.

Neuß, den 7. Juni 1905.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Gras-Verkauf zu Neuwerk.

Die Gemeinde **Neuwerk** läßt am

Freitag, den 30. Juni dss. Js., Morgens punkt 9 Uhr anfangend,

in der Wirtschaft des Herrn **Mathias Brockers** zu **Neersbroich**, den diesjährigen Grasaufwuchs auf den meliorierten Nierswiesen und zwar:

a) 4 Morgen in den Krüersbenden;
b) 3 Morgen am Dreieck an der Eisenbahn;
c) 53 Morgen in der Mühlenhütte;
d) 66 Morgen in den alten Benden;
e) 59 Morgen in der alten Viehweide;

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Die Wiesen sind mit Thomasschlacke und Kainit gedüngt worden und ist der Grasaufwuchs daher ein außergewöhnlich schöner.

Der Polizeidiener **Schauten** und der Wegeaufseher **Maaßen** sind angewiesen, die Parzellen auf Ersuchen näher zu bezeichnen.

Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Neuwerk, den 8. Juni 1905.

Der Bürgermeister: **Grootens.**

Immobilar-, Frucht- und Mobilar-Verkauf zu Anstel.

Frau Witwe Josef Clemens zu Anstel und Kinder lassen teilungshalber öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. Am Montag, den 10. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

in der Wirtschaft von **Wolf** in Anstel:

ihre in den Gemeinden Frixheim-Anstel und Nettesheim-Butzheim gelegenen Liegenheiten, groß etwa 48 Morgen.

II. Am Dienstag, den 11. Juli d. J., Morgens 11½ Uhr,

zunächst in der vorangegebenen Wirtschaft:

10 Morgen Roggen, circa 12 Morgen Weizen, 10 Morgen Hafer.

Hiernach in der Sterbewohnung von **Josef Clemens:**

2 Pferde, 1 zweijähriges Fohlen, 5 Stück Rindvieh, 3 Faselschweine und die sämtlichen Ackergerätschaften.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Kapitalien

gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils**, Notar, Neuß. Erftstraße 70.

Pferde

mit Huf- oder Strahlkrebs ges. Näheres durch die Geschäftsst. **M. Istas**, Grevenbroich.

Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen gegen mäßigen Zinsfuß bereit bei

Notar Schmitz, Neuß, Canalstr. 2.

Darlehne, bis Mk. 300.—, ratenweise Rückzahl., coul. Beding., gibt discret und schnell. **Eichbaum, Berlin**, Grotzgörschenstr. 4. Zahlr. Dankschr. Rückp.

Haus-Verkauf zu Neußerweyhe.

Am Samstag, den 1. Juli 1905, Nachmittags 3 Uhr,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Herrn **Arnold Tümmers** zu Neußerweyhe und dessen Kinder im Lokale des Wirtes Herrn **Flüchter** zu Neußerweyhe:

deren zu Neußerweyhe gelegene Wohnhäuser sub Nummer 185, 186 und 187 sammt Hofraum, Hausgarten und allem Zubehör. katastriert als

Flur B Nr. 1617/179.182, groß 0.66 Ar,
Flur B Nr. 739/188, groß 1.69 Ar,
Flur B Nr. 1079/178, groß 1.44 Ar,
Flur B Nr. 1080/179.182, groß 1.38 Ar,
Flur B Nr. 740/187, groß 0.82,

öffentlich gegen Bürgschaft versteigern.

Die Häuser sind auch vor dem obigen Termine unter der Hand zu kaufen.

Neuß. **Justizrat Tils**, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Zons.

Am Montag, den 26. Juni 1905, Mittags 12 Uhr,

wird der Unterzeichnete in der Wirtschaft von **Gerhard Nußbaum** zu **Zons** den diesjährigen Grasaufwuchs von den Wiesen der Erben **Günther**, Düsseldorf, Firma **Leopold Schöller & Söhne**, Düren, und Herrn **Georg Zurhelle**, Aachen, im Ganzen

300 Morgen

öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun**, Notar.

Gras-Verkauf zu Stürzelberg bei Zons.

Am Dienstag, den 27. Juni 1905, Nachmittags ½2 Uhr,

zu **Stürzelberg** in der Wirtschaft von **Tolles** lassen:

1. Der **Verwaltungsrat des Gymnasial- u. Stiftungsfonds zu Cöln** den diesjährigen Grasaufwuchs von deren Wiesen bei Stürzelberg

110 Morgen,

2. Die Herren **Gottfried und Arnold Schoenen aus Rosellen** den diesjährigen Grasaufwuchs von ihren Wiesen am Bollkamp 6 **Morgen**

durch mich den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Der Aufwuchs, der in **den untersten Kämpen unter Dormagen gelegenen Wiesen des Gymnasial- und Stiftungsfonds, circa 9 Morgen, wird am Montag, den 26. Juni 1905**, gelegentlich des Grasverkaufs für Günther, Schöller und Zurhelle in der Wirtschaft von Gerhard Nußbaum in Zons versteigert.

Dormagen. **Zaun, Notar.**

Gras-Verkauf zu Neersbrück-Neuwerk.

Herr **Peter Brück**, Rentner zu **Neersen**, und Miteigentümer lassen

Dienstag, den 27. Juni curr., Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirten Herrn **Gather** an der **Neersbrück:**

cirka 110 Morgen sehr schönes Gras, stehend in der Nähe des Bahnhofes Neersen und Neuwerk, in der Viehweide, in Nummern eingeteilt,

auf Kredit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach, Königsstraße 7. **Cremer**, Notar.

Gras-Verkauf zu Corschenbroich.

Herr **Paul Jansen**, Gutsbesitzer, zu **Corschenbroich** wohnend, läßt

am Mittwoch, den 28. Juni 1905, Nachmittags 4 Uhr,

beim Wirte Herrn **Joh. Hehnen** daselbst:

17 Kölner Morgen Gras zu Corschenbroch, am Neersbroich, am Konnertz- und Zilleserb,
6 Kölner Morgen Gras zu Neuwerk, am Kamper und an der Neers,
1½ Morgen Gras auf den Laakbenden, neben von Bösel ager,
ca. 3 Morgen Gras auf den Laakbenden (früher Justizrat Borren gehörig)

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach, Kaiserstraße 8.

Rick, Notar.

Großer Grasverkauf zu Wevelinghoven.

Am Montag, den 26. Juni 1905, Nachmittags 2 Uhr,

soll zu **Wevelinghoven** im Saale des Wirten **Wissdorf** der Grasaufwuchs von den nachbenannten, bei Wevelinghoven und Capellen gelegenen Wiesen öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigert werden und zwar für Rechnung:

1. des Herrn Hubert Schoenen hier:
6¼ Morgen im Heerwasser, 6 Morgen im Schmitzbroich, 2¼ Morgen am Hurtwege, 1 Morgen im Mittelbend, 70 Rth. das., 159 Rth. das. (Zillessens Wiese), 112 Ruthen am Neugebäude;

2. der Herren Gebr. Schiffer hier:
6 Morgen im untersten Bend, 3½ Morgen das., 2¾ Mrg. daselbst am Hurtwege, 2¾ Morgen daselbst neben Esser, 1½ Morgen daselbst, 2 Morgen 112 Rth. im Heerwasser in 2 Parzellen, 2¼ Morgen am alten Berg, 1 Morgen 124 Ruthen im untersten Bend, 1¼ Morgen im Zubend, 1¼ Morgen im Hahnen, ½ Morg. im Erftbend;

3. des Herrn Aug. Schorn hier:
2 Morg. 120 Rth. im Hahnen, 1¾ Morgen im Zubend 169 Rth. im Mittelbend, ½ Morgen im Capellenerbend;

4. der Frau Sanitätsrat Dr. Pleuß hier:
5 Morgen im Haagbend am Hemmerdenerwege;

5. der Erben Heinr. Jos. Velder, Sinsteden:
9 Morgen 158 Rth. im Mittelbend;

6. des Herrn Jak. Baum zu Zweifaltern:
6 Morgen an den Mühlratherkämpen, 6 Morgen an Kruchens Anlagen, 1½ Morgen im Mittelbend, 81 Rth. der Bonapartshut;

7. der Frau Witwe Herm. Jos. Schönen, Allrath:
1¼ Morgen im untersten Bend, 118 Ruthen daselbst, 163 Rth. hinter Dreesmühle;

8. der Frau Witwe Hub. Steprath, Allrath:
ca. 4 Morgen im Hahnen;

9. der Erben Engelb. Stübben, Düsseldorf:
4 Morgen 112 Ruthen im untersten Bend, 2½ Morgen am Mühlratherkamp, 114 Rth. daselbst, 46 Ruthen hinter Dreesmühle;

10. des Herrn Friedr. Aretz hier:
2½ Morgen am Hofbusch, 1 Morgen im Beesterkamp;

11. des Herrn Heinr. Wolff hier:
ca. 2 Morg. am Hemmerdenerwege, 110 Rth. im Mittelbend;

12. des Herrn Wilh. Hilden, Gohr:
3 Morgen 115 Rth. im Ferkesblech;

13. des Herrn Christ. Braschoß, Rheydt:
1 Morgen 51 Rth. im untersten Bend;

14. des Herrn Philipp Zeyen hier:
1 Morg. am Hemmerdenerwege im Mittelbend;

15. der kath. Pastorat Oekoven:
3 Morgen 75 Rth. im untersten Bend;

16. des Herrn Joh. von Meer, Bronoverhof:
4 Morgen im Heerwasser;

17. der Frau Witwe Franz Bernrath hier:
140 Ruthen am Hemmerdenerwege, 144 Ruthen hinter Villers Garten;

18. des Herrn Hub. Dreesbach, Haus Busch:
2 Morgen 32 Rth. im untersten Bend, 2 Morgen 67 Ruth. im Mittelbend;

19. des Herrn Math. Griese hier:
2 Morgen am Hofbusch, ¾ Morg. im Mittelbend, 118 Rth. im Stepratbsbüschchen;

20. des Herrn Moritz Kaufmann hier:
4 Morgen 95 Rth. im Zubend der sog. Pesch;

21. des Herrn Heinr. Geene hier:
1¼ Morgen im Mittelbend;

22. der Frau Witwe Conr. Braun, Rheydt:
2½ Morgen im Mittelbend;

23. des Herrn Adolf Wahlers, Roithausen:
1 Morgen 143 Rth. im Mittelbend;

24. der Erben Witwe Aug. Ingelbach, Duisburg:
1 Morgen im Capellenerbend, ¾ Morgen im Mittelbend;

25. der Erben Aug. Schönen, Rosellen:
135 Rth. an der alten Erft, 112 Rth. im Mittelbend;

26. der Erben Friedr. Vogel, Neuwied:
1 Morgen 135 Rth. im Mittelbend;

27. des Herrn Josef Baehr hier:
1 Morg. auf dem Gemeindebroich II. Klasse Nr. 147.

Der Feldhüter **Hinsen** hier zeigt die Parzellen auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Gras-Verkauf zu Helpenstein.

Am Freitag, den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen in der Wirtschaft **Meinholz** zu **Helpenstein:**

1. die Firma Christ. Hamacher Söhne zu Wevelinghoven:
ca. 60 Morgen Gras aus den bei Helpenstein gelegenen früheren Lichtschlag'schen Wiesen,

2. Herr Josef Erlenkamp zu Wehl:
1½ Morgen Gras, an der Humbroicher Weide stehend,

öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Großer Fruchtverkauf zu Allrath.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage läßt die Gutsbesitzerin Frau **Witwe Hermann Jos. Schoenen** zu Allrath:

40 Morgen Roggen, 30 Morgen Weizen und 12 Morgen Hafer

öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Ein Kapital

von **Mark 350,000** soll in Teilbeträgen von nicht unter je **M. 10,000** auf gute erste Hypothek zu billigstem Zinsfuß — event. 4% — untergebracht werden und beliebe man gefl. Anfragen unter **O. G. 4744** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Vermittler verbeten.

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. **Hch. Becker.**

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. **Trippen**, Geschäftsmann.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Markt in Neuenhoven

beginnt am **Sonntag, den 9. Juli** und dauert bis **Sonntag, den 16. Juli** einschließlich.

Die Verlosung der Stände für Krambuden findet daselbst am vorhergehenden Donnerstag, den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthofe von **Schleppers** (vordem Müllenbroich) statt. Im übrigen erhalten die Verkäufer ihre Plätze besonders angewiesen.

Der Markt beschränkt sich auf Verkaufsbuden und Karussells.

Das Standgeld beträgt für jeden Tag und Quadratmeter 10 Pfg. und ist im voraus zu entrichten.

Bedburdyck, den 13. Juni 1905.

Der Bürgermeister:
Bertrams.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Montag, den 26. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,

läßt Herr **Aug. Rosenbaum**, pens. Weichensteller, in seiner Wohnung zu Neuß, Büttgerlandstraße 16, wegen Auflösung der Haushaltung öffentl. sämtl. Mobilar gegen Baar versteigern, als: Tische, Stühle, Sopha, Kanapee, Heerd, Mantelofen, Kleiderschrank, Anrichte, 2 vollst. Betten, 1 Bettstelle, Federbetten, Matratzen, Bilder, Regulator, Küchengeräte, Kübel, Fässer, Schubkarre 2c.

Die Sachen sind gebraucht und vorher zu besichtigen.

Neuß, Rheinstr. 30.

Karl Denecke, Aukt.

Fischerei-Verpachtung.

Montag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

wird **zu Bergshäuschen** bei Herrn **Klöcker**

die Fischerei der unteren Erft (von der Norf-Hülchrather Grenze bis zur Mündung in den Rhein)

öffentlich verpachtet werden.

Der Vorstand.

Kapitalien

gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße **Dumoulin**, Notar, Wevelinghoven.

Wer braucht Geld??

a. Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Kaut., d. schreibe sof. an **K. Schünemann, Berlin S. W. 48.**

Viehsalz

hat abzugeben.

Franz Bommers,
Eppinghover Mühle
bei Holzheim.



Deutsche erstkl. Solidaris-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung** Anz. 20, 30, 50 M. Abz 8-15 M. mon. Reichsräder v. 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis u. franko. **J. Jeudrosch & Co. Charlottenburg. No. 271**

Wer baut

verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von **Zippmann & Furthmann i. a. L. Düsseldorf.**

Jauchefässer, Regenfässer Bottiche,

in jeder Größe billigst abzugeben

Friedr. Cüsters,
Rheydt, Königstraße 100.

Scharfen Sand und groben Kies

hat abzugeben

Ww. Schwidden, Capellen.

NB. Material kann angefahren werden.



Schöne tragende Stute

hat zu verkaufen

Joh. Neidhöfer, Capitelstr. 46.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. ** Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 241. | Redaction: Joseph Grunau. | **Samstag, 24. Juni 1905.** (Johannes der Täufer.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **32. Jahrgang.**

Gr. Politische Wochenplauderei.

Neuß, 23. Juni.

„O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden!" Das Lied weckt in dem Herzen eines jeden ehemaligen Studenten so seltsam wehmütige Gefühle nach der frohen Jugendzeit, die nun einmal unwiederbringlich verloren, nie zurückkehrt und doch so helle Lichter noch ins spätere Leben hineinwirft, daß Leid und Sorgen des Alltags mit goldenem Saume umrahmt werden, wie die Abendwolken, die uns den Himmel trüben. Wenn man allerdings heute eine Rückschau hält auf das moderne Studentenleben, wie es sich in der letzten Zeit namentlich zu einer wilden Hetze gegen die auf katholischer Grundlage organisierten Studenten ausgewachsen hat, so muß man allerdings mit tiefem Bedauern feststellen, daß die schöne Herrlichkeit, die in einer jugendfrischen Liebe zu allem Edlen und Schönen bestand, zu einer traurigen, haßerfüllten Gestalt geworden ist, die im leidenschaftlichen Hasse und unbezwungener Gier nach Genuß, ihre Genugtuung sucht. Dieser traurige Rückgang des Studentenlebens ist genugsam von einsichtigen Lesern jeder Richtung bekundet und beklagt worden. Vor diesen schweren Gefahren unsere katholische studierende Jugend zu schützen, dazu sind unsere katholischen Korporationen da, nicht um Andersgläubige zu hassen und Unfrieden zu schüren, nicht um die akademische Freiheit zu untergraben, sondern um sie zu pflegen in den Grenzen, die Gott, Religion und Staat gesetzt haben. Wenn man gegen diese Grundsätze, wie es heute geschieht, in einer solchen brutalen Weise Front macht, so bezeugt dies einen höchst bedauerlichen Niedergang des Studentenlebens, und wir sind gewiß, daß Viele, ja die Meisten, die heute im praktischen Leben stehen, auch wenn sie ehedem jenen heute unduldsamen antikatholischen Vereinigungen angehört haben, es auf das tiefste bedauern, daß solch eine vergiftende Hetze in das Studentenleben hineingetragen wird. Daraus kann für die Zukunft, für das Vaterland, das die Einigung aller wohlgesinnten Kräfte verlangt, kein Heil erwachsen. Gerade die letzten Wochen haben wiederum neue Vorstöße gegen die katholischen Studenten gebracht, es ist wirklich an der Zeit, daß diesem Treiben, das wahrlich nichts mit der akademischen Freiheit gemein hat, energisch Einhalt geboten wird.

Die große Hitze, welche wir Ende der letzten Woche hatten, ist für die politische Entenzucht überaus fruchtbar gewesen. Da es lange nicht mehr dagewesen und deshalb wohl als interessant gelten könnte, sucht man eine kriegdrohende Spannung zwischen Frankreich und Deutschland an die Wand zu malen. Die Leute sind etwas sehr spät aufgestanden und kommen erst zur Stelle, wenn das bischen Rauch, das ein kleines unschuldiges Feuerchen verursacht hatte, schon längst in lauter Wohlgefallen sich in den blauen Lüften aufgelöst hat. Nachdem der Minister Delcasse gestürzt und damit die friedlichere Richtung in Frankreich obgesiegt hat, muß es doch eigentümlich berühren, nun noch von einem nahen Kriege zu sprechen. Gott sei Dank waren wir davon überhaupt noch weit entfernt. Die Propheten desselben kommen uns heute aber vor, wie der verschlafene Nachtswächter, der bei Tagesanbruch das Sprüchlein singt: „Liebe Leute laßt euch sagen, die Uhr hat grade zwölf geschlagen."

Die württembergische Regierung hat ihrer Kammer einen neuen Entwurf zur Regelung der Volksvertretung unterbreitet und hegt die Hoffnung, denselben noch unter Dach und Fach zu bringen. Das Zweikammersystem ist in demselben beibehalten worden, wenn es auch auf freiheitlicherer Grundlage als seither aufgebaut ist. Ueber die Aussichten dieser neuen Reform läßt sich heute noch nichts sagen. Zunächst werden sich die einzelnen Parteien die Sache jedenfalls einmal gründlich ansehen. Die demokratische Richtung, welche allerdings in der letzten Zeit nicht sehr günstig im Lande abgeschnitten hat, drängt auf die Abschaffung der ersten Herrenkammer überhaupt. Hierfür aber wird sich weder eine Majorität finden, noch eine Einwilligung der Regierung.

In Frankreich arbeitet man zwar sehr langsam aber doch unaufhaltsam an der Trennung von Staat und Kirche weiter. Die Einsicht, daß eine totale Unterdrückung der Kirche im Volke selbst nicht durchzuführen sein wird, bringt die Mehrheit dazu hier und da einige Zugeständnisse für ein notdürftiges Fortbestehen der elementarsten religiösen Einrichtungen zu machen. Demgegenüber muß man es noch immer tief beklagen, daß eine große katholische Bewegung fehlt, welche sich anschickt, den neuen Verhältnissen gerecht zu werden und auf ihrem Boden die Zurückeroberung der verloren gegangenen Freiheiten und Rechte anzustreben. Je länger es dauert, je unheilvoller wird die Lage und je mehr Terrain geht den gläubigen Katholiken verloren.

Einen besseren Ansatz hat man nun endlich in Italien gemacht, indem mit dieser Woche ein vom Papst genehmigtes einheitliches politisches Aktionsprogramm für die italienischen Katholiken in die Oeffentlichkeit getreten ist.

Rußland und Japan haben nun wohl die Einladung zur Friedenskonferenz angenommen, aber es gibt noch eine ganze Menge harter Nüsse vorher zu knacken. Schon die Bestimmung des Ortes für eine Zusammenkunft verursacht nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Von einem sofortigen Waffenstillstand will man nichts wissen, wie man denn auch beiderseits sich wenigstens nach Außen gebärdet, als ob man den Frieden noch lange nicht notwendig habe, wie es mit den Wünschen im innersten Herzenskämmerchen aussieht, das ist allerdings eine andere Frage. Soviel steht fest, ist Japan in seinen Forderungen nicht überaus mäßig, so wird der russische Stolz, der noch immer die Hoffnung auf einen endlichen entscheidenden Sieg zu Lande nicht fahren läßt, schwerlich zum Frieden geneigt sein. Die Herren in Petersburg fühlen ja auch nichts von den Leiden des grausamen Krieges und Mitgefühl für andere, seien es selbst die besten Freunde, hat nie im Uebermaß in der russischen Brust gewohnt.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N **Berlin,** 22. Juni.

Nicht in „dumpfen Tempelmauern", sondern in der freien Natur solle man den Schöpfer verehren, sagen die „Aufgeklärten". Nun gut, am Fronleichnamstage faßt die Kirche sie beim Wort; die Prozession zieht hinaus in die freie Natur, in den unendlichen Dom mit der Himmelskuppel, vor der die Sonne als ewige Lampe niederstrahlt. Aber nun ist es den Herren wieder nicht recht. Jetzt sagen sie, die religiösen Uebungen gehörten in die Kirche und nicht auf die Straße, wo sie den Verkehr und den confessionellen Frieden störten. Wie man es auch macht, die Kulturkämpfer haben immer was auszusetzen.

Aus verschiedenen Zeitungsnachrichten ersehe ich, daß man die Zahl der wirklichen Prozessionen (d. h. der Umzüge im Freien) nach Kräften zu beschneiden sucht. Einen Vorwand dazu bietet die Teilung der Pfarreien. Ueberall, wo die Bevölkerungsziffer stark wächst, muß es von Zeit zu Zeit zu einer Teilung kommen, nämlich wenn die Gemeinde so groß geworden ist, daß die vorhandene Kirche nicht mehr ausreicht und die Seelsorge von einer Stelle aus nicht mehr wirksam betrieben werden kann. Da denkt nun der beschränkte Untertanenverstand: Wenn die alte Gesamtgemeinde das Recht einer Fronleichnamsprozession gehabt hat, so erben die beiden Töchtergemeinden dieses Recht, und jede Pfarre kann nun ihre Prozession abhalten. Aber die hohen Behörden denken oft anders: Diejenige Prozession, die von der Zuwachskirche ausgeht, ist nach ihrer Ansicht „nicht hergebracht" und bedarf also der Genehmigung. Und die Genehmigung ist in sehr vielen Fällen versagt worden, auch für überwiegend katholische Ortschaften mit schwachem Straßenverkehr, wo an irgend eine Störung gar nicht zu denken ist. Wenn das so weiter geht, so schrumpft unsere Prozessionsfreiheit in Preußen immer mehr zusammen, während uns die Hetzer und Höhner zurufen, in Preußen sei katholisch Trumpf.

Wer von den Lesern so eine richtige Prozession unter freiem Himmel mitgemacht hat, der soll froh und dankbar sein, wenn auch dieses Jahr vielleicht das Wetter etwas windig und trübe gewesen sein mag. Millionen deutscher Glaubensgenossen müssen diese Freude entbehren. Wir verwiesene Kinder in der Diaspora sind es überhaupt nicht anders gewöhnt; hier muß man sich mit einer dürftigen Nachahmung der Prozession begnügen, nämlich mit einem Umzug in der Kirche selbst, — soweit man überhaupt eine Kirche hat, die so viel Spielraum bietet. In Zehlendorf z. B., wo wir neulich am katholischen Familienabend gesungen haben: „Von dem Tanzsaal in die Scheune, von der Scheune in den Dom! — da können wir überhaupt nicht den Schatten einer Prozession veranstalten, weil die Scheune kaum 100 Quadratmeter groß ist und der „Dom" der Zukunft noch im schlappen Bettelsack ruht. Den bevorzugten Brüdern und Schwestern, die alle Vorteile des alten katholischen Erbes genießen, kann es nicht schaden, wenn sie immer wieder daran erinnert werden, daß es anderswo viel schlechter aussieht. Dabei lernen sie erst recht schätzen und verwerten, was sie haben. Was sie sonst noch lernen können, will ich nicht sagen, um nicht wieder als zudringlich verschrien zu werden.

Uebrigens hat sich hier in Berlin und Umgegend eine hübsche Sitte herausgebildet, die einen gewissen Ersatz bietet für die versagte Oeffentlichkeit der Prozession. Am Nachmittag des Fronleichnamstages pflegen die einzelnen Pfarreien Gemeindefeste in einem geeigneten öffentlichen Garten zu veranstalten. Aeußerlich sieht so ein Fest freilich nur wie ein geselliges Vergnügen aus; aber es ist doch auch ein Bekenntnis des Glaubens und ein Hilfsmittel für das kirchliche Gemeindeleben. Solche gemütliche Zusammenkünfte der katholischen Familien in der Diaspora sind von größerem Segen, als der oberflächliche Beschauer ahnt. Aehnlich wirken im Winter die Familienabende, die den Volksverein pflegt. Gerade unter unsern eigenartigen Verhältnissen, wo so ungeheuer viel darauf ankommt, den rechten Sauerteig in die Familie zu bringen, ist ein katholischer Familienabend noch fruchtbarer und segensreicher, als eine Männerversammlung mit lehrreichen

---

Der weiße Stern.

Ein Roman aus dem modernen Babylon.

Von Joseph Hatton.

(Nachdruck verboten)

30) (Fortsetzung.)

„Schließlich werde ich es kaum ertragen können, daß ich sie verlassen muß. Unter allen Umständen würde ich meine Expedition antreten, selbst wenn ich fühlte, daß ich dem ersten Fieberanfall unterliegen werde — selbst wenn es über mich verhängt wäre, in dem ersten Zusammenstoß mit den Eingeborenen zu fallen. Ein Mann muß tun, was er muß! Mein Schicksal liegt in jenen sonnigen Inseln, in jenem unbekannten Teile der Meere des fernen Ostens, aber ich wünsche wirklich, es hätte sich so gefügt, daß ich Helen erst nach meiner Expedition, statt vor derselben, zum erstenmal gesehen. Sehr undankbar von mir, gewiß, aber zur Zeit habe ich diese Empfindung. — Ich ertappe mich selbst dabei, wie ich geschäftliche, mit meinen Reisevorbereitungen zusammenhängende Einzelheiten, welche größte Sorgfalt erfordern, übereile, nur um eine oder zwei Stunden früher nach Henley zu kommen, oder eine oder zwei Stunden länger dort bleiben zu können, als ich eigentlich sollte."

„Das ist ganz natürlich, Gottfried, aber wenn erst die Zeit kommt, daß Sie Ihre ganzen Kräfte anspannen und das Werk in Wirklichkeit vollenden müssen, zu dem Sie sich entschlossen haben, dann werden Sie sich auch ohne Mühe aus Ihrem Liebestraum ermannen und sich mit Ihrem Schwert umgürten, wie der Soldat es tut, wenn der Weckruf der Trompete in sein Ohr klingt."

„Sie haben recht," sagte er, mir seine Hand entgegenstreckend, die ich herzlich drückte.

Sich in Helens Blick versenkend, ihrem Singen zuhörend, ihrer unterhaltenden Mädchenphilosophie lauschend, ihr beim Dahinstoßen ihrer Flußbarke oder beim Rudern ihres Bootes zuschauend, oder ihr Gesellschaft leistend, während sie ernst an ihrer Staffelei arbeitete — war es da einem jungen Mann zu verargen, daß er wirklichen, wenn auch nicht offen zur Schau getragenen Schmerz darüber empfand, diese seine eben erst gefundene, entzückende Lebensgefährtin jetzt auf zwei oder drei Jahre verlassen zu müssen, jetzt, nachdem er eben erst durch das Bekenntnis ihrer Liebe zu ihm und durch die Zustimmung der beiderseitigen Eltern zu ihrer Verheiratung unendlich beglückt worden war?

Hätte sich nicht mein ganzes Interesse während dieser meiner Choleraszeit an der Themse ausschließlich auf das Glück Gottfrieds und Helens gerichtet, so wäre ich vermutlich durch die häufigen Besuche von Oberst Spelter und zwei anderen Persönlichkeiten, denen ich instinktiv mißtraute, auf Schloß Kennett mehr beunruhigt worden, als dies jetzt geschah. Aber weder Herr Seward Short noch Herr Warrington Knotte waren für mein Gefühl auch nur annähernd so widerwärtig und verdächtig, wie Oberst Spelter. Sie bildeten ein seltsames Trio, und wäre meine Aufmerksamkeit nicht anderweitig zu sehr in Anspruch genommen gewesen, als daß ich Muße zu ihrer Beobachtung gefunden, so würde ich wahrscheinlich im Stande gewesen sein, für meinen Widerwillen gegen sie ganz bestimmte und stichhaltige Gründe anzuführen. Aber ich war so gänzlich durch Gottfrieds Angelegenheiten in Anspruch genommen, verspürte so wenig Lust, meine eigene behaglich ruhige Existenz zu stören, daß mir die Energie fehlte, irgend welchen Vorzeichen nachzuforschen, die Unheil zu drohen schienen.

Ich rastete von der aufreibenden Unruhe des Lebens in der großen Welt, träumte am hellichten Tage und fühlte mich in meiner neuen, müßigen Untätigkeit so glücklich, daß ich meine Augen gegen alles Widerwärtige schloß und mich durch nichts wecken lassen wollte.

Ich ging nur selten zu den Gesellschaften auf Schloß Kennett, obgleich einige besonders großartige, beinahe prahlerische abgehalten wurden, welche die ganze Umgegend und die meisten Londoner Zeitungen in Aufregung versetzten. Ich verlor jedoch keine Gelegenheit, an den ruhigeren Vergnügungen im Freien teilzunehmen, welche es mir ermöglichten, in Mary Jessops Gesellschaft zu sein und mich an Helen und Gottfrieds Glück zu freuen. Dabei entdeckte ich, daß der Mensch, vor Spelter, auch seine besonderen und privaten Gründe hatte, zu ungewöhnlichen Zeiten und an unerwarteten Stellen auf der Themse zu sein, und ich begann für Kennett Mitleid zu fühlen. Kennett war offenbar ein sehr stark in Anspruch genommener Geschäftsmann und hatte zweifelsohne finanzielle Transaktionen mit Spelter; jedenfalls stand er zu Herrn Warrington Knotte in einem geschäftlichen Verhältnis, denn dieser war seine rechte Hand in der Leitung der großen Eisenbahngesellschaft, als deren Präsident Herr Kennett fungierte. Knotte und seine Frau waren häufige Gäste in dem schönen Schloß am Flusse; von den Jessops mochte sie niemand, ebenso wenig wie Herrn Seward Short, der gelegentlich dort dinierte und seinen eigenen kleinen Landsitz im Tale der Themse besaß.

Als Gottfried und ich eines Abends am linken Flußufer nach Henley zurückfuhren, trafen wir auf ein an einen über das Wasser herüberhängenden Baum festgebundenes Boot, und ich war nahe genug, um den Insassen zu erkennen, welcher, im Stern seines Bootes zurückgelehnt, rauchte und sich offenbar dieses schattigen Zufluchtsortes, den er zu seiner Ruhe und Erfrischung gewählt, in vollstem Maße erfreute. Eine Flasche lag neben ihm und hinter ihm ein kleiner Handkoffer.

„Aber, Fox," rief ich, neben sein Boot steuernd, „wer hätte je erwartet, Sie in solchem Costüm und so friedlich beschäftigt zu sehen?"

Er war in Rudertrikots gekleidet, nicht in den Farben des Themseklubs, sondern in Dunkelblau, mit einem großen, weißen Tuch, mehr über seine Schultern geworfen, als um seinen Hals geschlungen, und mit einem breitkrämpigen, aus weißer Leinwand angefertigten Hut. Er sah mich in seiner scharfen, forschenden Weise an, nahm dann seinen Hut ab, ohne seine bequeme Stellung zu ändern, und sagte:

„Nun, Herr Yorke, ich habe den Fluß sehr gern und bin auf meinem Wege zu der Kennett-Regatta."

„Wirklich, nehmen Sie an solchen Dingen auch Interesse? Wie weit sind Sie schon gerudert?"

„Von Datchet."

„Und Sie werden auf Schloß Kennett übernachten?"

„Nein, dazu bin ich denn doch nicht vornehm genug. Ein Freund von mir hat Zimmer im „Drachen", noch vor Kennett, gemietet und mich eingeladen, sein Gast zu sein."

Sein ganzes Wesen zeigte eine übergroße Gleichgiltigkeit, die mich ernstlich beunruhigte.

„Soll ich Sie ins Schlepptau nehmen und mit meinem Dampfer bis nach dem „Drachen" bugsieren?" fragte ich.

„Sie sind sehr gütig," erwiderte er, „aber ich denke, ich will meinem Körper doch noch etwas Rudern zu gute kommen lassen. Mein Boot ist leicht und ich habe mir Essen und ein Zimmer in Medmenham bestellt, da ich erst morgen früh nach dem Frühstück in aller Gemächlichkeit nach dem „Drachen" hinaufrudern will."

„Ich wohne in dem kleinen Landhause zunächst der Brücke von Henley," sagte ich, „und werde mich sehr freuen, wenn Sie morgen Ihre Ruderfahrt unterbrechen und bei mir frühstücken wollen."

„Ich danke Ihnen," sagte er, sich halb aufrichtend, „und fürchte nur, daß ich Ihnen zu früh sein würde."

„Durchaus nicht. Vor zwölf Uhr werden Sie kaum bei Henley sein können."

„Sehr wohl, Herr Yorke, ich danke Ihnen, es wird mir ein großes Vergnügen sein."

Er lüftete seinen Hut, zeigte seine weißen Zähne und schien sie wieder zusammenschnappen zu lassen, als wir dahindampften und ich auf seine kleine Nußschale zurückblickte, wie dieselbe von den Wellen des Dampfers hin- und hergeschaukelt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Reden. Darum habe ich schon seit Jahren immer wieder empfohlen, man solle die Volksunterhaltungs- oder Volksbildungsabende als Mittel der Sammlung und Auffrischung nach Kräften pflegen. Ich glaube, in den katholischen Stammlanden kann es auch nicht schaden.

* * *

Fronleichnam und der längste Tag sind dieses Jahr zusammengefallen. Das paßt sich auch sehr schön. In der Natur steht jetzt die Sonne auf ihrem Höhepunkt. Die alten Heiden feierten einst zu dieser Zeit ihr Sommerfest, und die Neuheiden möchten durch ein modernes Sonnenwendfest dem Christentum Konkurrenz machen. Der Katholik sieht in der Monstranz die göttliche Sonne leuchten, die Sonne der Liebe und Gnade Er feiert zu Fronleichnam das schönste und erhabendste Sonnenfest das sich denken läßt.

Wenn man früher die Größe und Herrlichkeit eines weltlichen Fürsten recht hoch preisen wollte, so sagte man bewundernd, in seinen Landen ginge die Sonne nicht unter. Von der Kirche, dem Gottesreiche auf Erden, kann man das in doppeltem Sinne mit Recht sagen: Die natürliche Sonne geht in ihr nicht unter, da sie den ganzen Erdkreis umspannt, und die himmlische Sonne des Altars geht erst recht nicht unter in ihr, denn alle Tage, vom Morgen bis zum Abend, alle Stunden hindurch ohne Unterbrechung wird das allerheiligste Geheimnis in ihr gefeiert.

Wenn wir zu Fronleichnam (körperlich oder wenigstens geistig) hinausgehen in dem unendlichen Dom den Gott sich selbst unter seiner Himmelskuppel errichtet hat und mit gewaltigen Kerzen am Firmament beleuchtet, dann muß unser Gemeinsinn sich erweitern und heben über die Alltäglichkeit. Dann wollen wir uns bewußt werden, daß wir eins sind im Denken und Fühlen mit den hunderten von Millionen, die rings um den Erdball wohnen und mit uns Haupt und Kniee beugen, daß wir nur eine kleine Welle bilden in dem Weltmeere der gläubigen Andacht, das zu den Füßen des Schöpfers in Ehrfurcht schäumt und braust, daß wir in einer gewaltigen Einheit stehen, die nicht bloß den ganzen Erdball umfaßt, sondern auch die Vorausgegangenen und die seligen Geister, die jenseits der irdischen Grenzen in der Unendlichkeit des Jenseits vor derselben Gnadensonne ihr Heilig, heilig, heilig singen. Bei der Andacht unter dem Himmelsdome empfinden wir recht den erhabenen und beseligenden Inhalt des Wortes: Gemeinschaft der Heiligen!

* * *

Nun noch etwas Praktisches.

Wenn Sommers Anfang im Kalender gestanden hat, so fängt die eigentliche Reisezeit an. Immer höher schwillt die Flut der sommerlichen Erholungsan. Früher galten die Reiseferien als ein Privilegium der bevorzugten Klassen. Aber jetzt erweitert sich immer mehr der Kreis der Ausspanner. Wer hätte früher daran gedacht, daß auch einfache Kommis und Ladenmädchen, ja sogar Gemeindearbeiter einen Sommerurlaub haben könnten!

Wenn der Urlaub auch nicht lang ist, eine Wohltat ist es doch, sofern man ihn nur richtig zu benutzen versteht. Müßiggang und Kneipenleben ist keine richtige Erholung. Aus Habgier sich in anstrengende Nebenarbeiten stürzen, ist auch nicht richtig; denn der Urlaub ist zur Auffrischung der Kräfte gegeben. Gegen eine Erholungsreise ist ja nichts zu sagen, wenn sie nur den Verhältnissen vernünftig angepaßt wird.

Dazu gehört erstens, daß man keine Kilometerfresserei treibt. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute nahe liegt? Mancher, der Geld und Schweiß für eine Reise in die weite Welt opfert, kennt die Schönheiten seiner näheren Umgebung noch nicht. Erst die eigene Provinz, den eigenen Bezirk studieren, dann kann man nachher die Kreise weiter ziehen. Man bringt dann auch der weitern Welt mehr Verständnis entgegen.

Zweitens soll man nicht glauben, daß eine Reise in eine große Stadt oder gar in eine Weltstadt ein heilsamer Genuß für Leib und Seele sei. Auf den Asphaltstraßen blüht keine Erholung und man lernt in diesen modernen Steinwüsten wenig erbauliches. Viel gescheidter ist es, die Naturschönheiten in den Bergen oder am Meere zu genießen. Von solchen erhebenden Eindrücken kann man den ganzen Winter zehren.

Drittens ist dringend anzuraten, die Ferien zu Verwandtenbesuchen zu benutzen. Im Zeitalter des freizügigen Verkehrs werden ja die Familien arg auseinander gerissen. Das Uebel muß durch Homöopathie geheilt werden, indem man die Verkehrsmittel nicht bloß zu fortwährendem Briefwechsel, sondern auch zu gelegentlichen Besuchen benutzt. Aber kurz und gut; denn langdauernde Besuche werden lästig. Und besondere Vorsicht ist bei Logiebesuchen geboten. Wer Verwandte in der Stadt besuchen will, der soll sich überhaupt nicht bei ihnen in der engen Wohnung einquartieren, sondern den Gasthof aufsuchen.

Endlich kann man die allgemeine Regel feststellen: Immer Maß halten, keine Ueberstürzung, keine Ueberanstrengung, keine Jagd in fieberhafter Neugier. Sonst wird die Wohltat Plage und was Erholung sein soll, wird zur Zerrüttung.

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a/M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

NESTLE's Kinder-Mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Von Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Appetitmangel geheilt!

Nach dem Gebrauch einer Trinkkur im Hause mit Lamscheider Stahlbrunnen schreibt ein dankbarer geheilter Patient:

„Das Wasser ist großartig in seinen Wirkungen. Es ist in der beigegebenen Broschüre bezüglich der Wirkungen des Wassers nicht zu viel gesagt, sondern eher noch zu wenig. Ich habe zur Zeit Ihr Wasser angewandt gegen Verdauungsbeschwerden, Mattigkeit in den Füßen, Appetitlosigkeit, Schwindel, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefühl, Blutandrang nach dem Kopfe 2c. Mit all dem räumt Ihr Stahlbrunnen gründlich auf. Es wäre jammerschade, wenn diese göttliche Quelle einmal versiegen sollte."

Aehnlich lauten ungezählte andere Atteste, die als unantastbare Beweise dafür aufgehoben werden, daß der Lamscheider Stahlbrunnen ein Segen für die an Nervosität, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kräfteverfall 2c. leidende Menschheit ist. Der Lamscheider Stahlbrunnen wird daher zu Trinkkuren im Hause, welche ohne Berufsstörung jederzeit gebraucht werden können, ärztlicherseits wärmstens empfohlen. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch 2c. erhalten Leidende kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf 51



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Gottesdienst-Ordnung.

Pfarrkirche zu Heerdt.

Regelmäßige Gottesdienst-Ordnung.

Für alle **Sonntage:** 6 Uhr: Frühmesse mit Predigt. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Christenlehre und Andacht. — Nach der Andacht am 2. Sonntage im Monate Versammlung der Jungfrauen-Kongregation mit Ansprache. — Am 3. Sonntage im Monate Versammlung des Mütter-vereins mit Ansprache. — Am 4. Sonntage im Monate Versammlung der Männer- und Jünglings-Kongregation mit Ansprache.

Fest-Oktav zur hl. Odilia in Gohr

vom 2. bis 9. Juli 1905.

Gottesdienst-Ordnung:

An den Werktagen um 6 und 7 Uhr hl. Messen, um 9 Uhr Hochamt.
Am Donnerstag und Freitag Hochamt mit Predigt.
An den Wochentagen Nachmittags 7 Uhr Andacht zur hl. Odilia, am Montag, Dienstag und Mittwoch mit Predigt.
Am 2. und 9. Juli: Um 5, 6, 7 und 8 Uhr hl. Messen; um 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt.
Am 9. Juli: 5 Uhr feierlicher Schluß mit Te Deum.

Während der ganzen Fest-Oktav ist sowohl des Morgens als des Nachmittags Gelegenheit zur hl. Beichte.

Alle, die während der Fest-Oktav in der Pfarrkirche zu Gohr die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen und nach der Meinung des hl. Vaters für die Anliegen der Kirche beten, ist ein vollkommener Ablaß bewilligt.

Oktav

zur Verehrung der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe,

vom 25. Juni bis 2. Juli zu Hemmerden.

An den Werktagen: 6 Uhr hl. Messe, 7 1/4 Hochamt, (Dienstag 7 1/4 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt).
An Sonn- und Feiertagen: 7 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt.
Abends 8 Uhr **Andacht** (von der immerwährenden Hülfe).
Abends und Morgens **Gelegenheit zum Beichten.**

Alle Christgläubigen können während der Oktav einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn sie nach würdigem Empfang der hl. Sakramente in der Meinung des hl. Vaters beten.

Verding.

Für den **Anbau eines Klassenzimmers an die Promenadenschule** sind

Los I. Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten,
„ II. Zimmerarbeiten,
„ III. Eisenarbeiten,
„ IV. Pliesterarbeiten,
„ V. Klempnerarbeiten,
„ VI. Dachdeckerarbeiten

zu vergeben.

Nähere Auskunft wird auf dem **städtischen Bauamt** erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdrucksosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Samstag, den 1. Juli, Vormittags 10 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen.

Neuß, den 21. Juni 1905.

Der Stadtbaumeister: **Sittel.**

Civilstand

der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 11. Juni: Anna, T. des Tagelöhners Theodor Tetsch. Johann Christian, S. des Tagelöhners Heinrich Giesen. 14. Luise, T. des Tagelöhners Johann Liebens. Fritz, S. des Tagelöhners Heinrich Johann Giesen. 16. Cäcilia, T. des Fraisers Theodor Schmitz. Christina, T. des Webers Johann Hannen. Josef, S. des Tagelöhners Peter Gesell. Maria, T. des Kutschers Johann Dicken. Hubert, S. des Bäckermeisters Nikolaus Lentzen. 17. Gertrud, T. des Tagelöhners Jakobus Peters. 18. Hubertina, T. des Tagelöhners Lorenz Katzmarzek. 19. Josef, S. des Stuckateurs Barthel Garding. 21. Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Theodor Klaaren.

Sterbefälle.

Am 15. Juni: Maria Olles, 9 M. alt. Constantin Bürsch, Schriftsetzer, 26 J. alt. Clemenus Sels, Kaufmann, 53 J. alt. 16. Theodor Kremer, 1 M. alt. 19. Maria Berthe, 74 J. alt. Kunigunde Josten, Ehefrau von Regierungs-Baumeister Julius Busch, 70 J. alt. 21. Aloysius Kamphausen, Kaufmann, 32 J. alt.

Heiratsverkündigungen.

Jakob Jumpertz, Bahnarbeiter, und Maria Schnitzler, beide hier. Wilhelm Zwickardt, Lokomotivheizer, und Anna Kuller, beide hier. Theodor Krebs, Fabrikarbeiter, und Wwe. Katharina Telov geb. Piel, beide hier.

Heiraten.

Am 16. Juni: Michael Koehnen, Lokomotivheizer, und Christina Gesell, beide hier. 19. Josef Erndter, Architekt, und Elisabeth Hoppe, beide hier. Ernst Bünnagel, Bergwerks-Direktor, Mölke (Schlesien), und Katharina Lorenz, hier.

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen **Weidviehmärkte (Fettviehmärkte)** beginnen am

Montag, den 10. Juli 1905

und werden ununterbrochen **jeden Montag** bis in den Spätherbst d. J. auf dem **Viehhofe vor dem Hessentore** stattfinden.

Neuß, den 20. Juni 1905.

Der Bürgermeister:
J. V.: **Klein.**

Mühleneinrichtung-Versteigerung zu Düsseldorf.

Am Dienstag, den 27. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Walzenmühle **zu Düsseldorf-Grafenberg,** Grafenbergerallee 282, wegen Aufgabe des Betriebes die nachbenannten Mühlengeräte und Maschinen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern:

3 Walzenstühle, System Luther, 1 kompletten Mahlgang, 1 Schäl- und Bürstmaschine, 1 Getreide-Waschmaschine, 1 Gries- und Dunstputzmaschine, 1 Sortier-zylinder, 1 automatische Wage, 4 Bürstendetacheure, 4 Plansichter, vierteilig von Luther, 1 Eureka, 1 Getreide-Silo, 1 Paar künstliche Mahlsteine, 10 doppelte Elevatoren, 3 einfache Elevatoren, 1 große Partie Schnecken mit und ohne Vorgelege, Aspirationsschnecken, 1 große Menge Treibriemen, Sackkarren, mehrere Dezimalwagen, 1 Wasserbassin, ca. 1000 Liter fassend, Putzwolle, 1 größere Partie Balken u. Sparren, 1 Centrifugalpumpe, 2 Bürstmaschinen, 1 großen Rollwagen mit wasserdichter Decke, 1 lange, zweirädrige Karre mit wasserdichter Decke und div. andere Mühlenutensilien.

Die sämtl. Utensilien sind gebraucht aber in tadellosem Zustande.

Die Besichtigung der Mühleneinrichtung ist zu jeder Zeit gestattet und wird der auf der Mühle anwesende Monteur die nötigen Auskünfte erteilen.

Fritz Hermanns,
gerichtlich vereideter Taxator u. Auktionator,
Telefon 4052. **Düsseldorf, Graf Adolfstr. 68.**

Concurs-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Juni cr.
vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts **Schmitt** zu Neuß in der **Restauration zum Kaufhause** nachfolgende Gegenstände gegen baare Zahlung versteigern:

eine Partie **Bettdecken, Tischdecken, Dekorationen, Figuren, Triumphstühle, Rollwände, Mantelstöcke, Wachstücher, Felle, Galleriestangen, Staffeleien, Postamente, Schaukelstuhl, bunte Ga[illegible]n, eine kleine Truhe u. s. w.**

Neuß, **Eicker**
Gerichtsvollzieher kr. A.
Hammtorstr. 18.

Mobilarverkauf zu Grevenbroich.

Am Montag, den 26. Juni, Morgens 11 Uhr, im Auktionslokale bei **Jean Krüppel** zu Grevenbroich werde ich nachstehend gebrauchte Gegenstände, als:

Tische, 1 Ausziehtisch, Stühle, 1 Sopha, Oefen, Herd, 5 Betten, 3 Kleiderschränke, Glasschrank, Spiegel, Kommoden, antike Kastenuhr, Glas, Porzellan 2c.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Fruchtverkauf zu Allrath.

Am Mittwoch, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von **Wittwe Schumacher** zu Allrath lassen:

1. Herr Michael Schumacher zu Allrath:
7 1/2 Morgen Roggen auf'm Kamp,
1 3/4 Morgen Roggen zwischen Frimmersdorf,
4 1/2 Morgen Weizen auf'm Kamp,
3 Morgen Weizen auf der Kölnerstraße am Hülle,
2 1/4 Morgen Weizen zwischen Muchhausen.

2. Herr Wilhelm Krei zu Allrath:
3 1/2 Morgen Roggen auf der Loh,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Gras-Verkauf.

Auf Anstehen des Herrn **Richard Fleischer,** Rentner und Rittergutsbesitzer zu Wiesbaden, läßt die Verwaltung zu Horst, beim Wirte Herrn **Joh. Schumacher:**

30 Morgen Gras in den Schloßwiesen am Mittwoch, den 28. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

in Nummern, gegen solide Bürgschaft verkaufen.

Das Gras ist mit Klee vermischt und besonders schön.

Haus Horst. **Krapohl.**

Vertreter ges.

Wir suchen für **Neuß** und **Umgegend** tüchtige **Vertreter** unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber, sich an uns melden zu wollen.

Generalagentur Elberfeld der Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle** gesucht. Rheinstr. 29.

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** gesucht.
C. Kemmerling, Büttgen.

Ein **Schmiedegeselle** und kräftiger **Lehrling** bei freier Station gesucht.
Jos. Hinz, Büderich b. Neuß.

Schuhmachergeselle gesucht.
Al. Kamp, Elsen bei Grevenbrch.

Ich suche der sofort einen kathol. zuverläss. **Viehwärter.** Guter Melker bevorzugt.
Löveling b. Neuß, Haus Nr. 81.

Zum 15. Juli suche ich für mein Lager in **Grevenbroich** solidem, kräftigen

Arbeiter.

L. Goldstein, Grevenbroich.

Katholische Köchin,

nicht unter 30 Jahren, auf ein Gut bei **Köln** gesucht. Offert. unt. **Z. R. 7188** a. d. Expd.

Zum 1. Juli ein braves, älteres **Mädchen** gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.
Theod. Steffen, Restauration, Düsseldorf, Düsseistr. 1.



mit **Freilauf Rücktrittbremse** Sterbefallshalber billig abzugeben **Breitgasse 2.**

Treuer, zugfester, **Doppelpony** nebst **flachen Wagen** zu verkaufen. Preis 350 Mk. Teilzahlung. **Düsseldorf.** Mettmannerstr. 91

Ein leichtes **Wagenpferd** zu verkaufen Capitelstraße 31.

Schöne junge

Schweine

hat abzugeben.
Balth. Gather.
Büderich bei Neuß.

Eine noch fast neue **Waschmaschine** neuestes System billig zu verkaufen.
Hammtorwallstr. 23.

Eis. **Kinderbett** mit Matratze zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Stroh hat fuhrenweise für 2.60 M. per Centner abzugeben.
Rud. Funken,
Neußerfurth.

Kölner Männer-Gesang-Verein.

Infolge wirtschaftlicher Aenderungen haben wir **ein gut erhaltenes Billard** abzugeben. Wegen Besichtigung desselben und näherer Auskunft beliebe man sich an den Oekonomen in unserem Gesellschaftshause Wolkenburg, Hosengasse 35, zu wenden.

Starke Eichenbettstelle m. Matr. u. Keil, Glasschrank, Anrichte mit Aufsatz, Vertikow, Stühle billig zu verkaufen Rheinwallstr. 19.

Milchcentrifuge, fast neu, billig zu verkaufen.
Jak. Zimmermann,
Friedrichstraße 89.

Zur Reinigung der Obererft
am 26., 27. und 28. Juni werden **Arbeiter** gesucht von
W. Bongartz, Citadellstr. 6.

Die **Provinzial-Heil- [illegible] Pflegeanstalt Johannistal bei Süchteln sucht mehrere**

Pflegerinnen.

Unbescholtene junge Mädchen von 18 Jahren ab, die sich diesem Berufe zuwenden wollen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen baldigst an die Direktion einsenden, wenn nicht vorgezogen wird, sich persönlich vorzustellen.

Ein braves fleißiges kath. Mädchen vom Lande sucht Stelle als **Küchenmädchen.**
Zu erfragen in der Exped.

Braves tüchtiges und properes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Guter Lohn, angen. Stelle.
Wwe. Max Wimmer,
Düsseldorf,
Markenstraße 46.

Gegen die Genickstarre

die neuerdings in Deutschland epidemisch auftritt, giebt es nur einen Schutz, nämlich Vorbeugen durch Ausspülen der Rachen- und Nasenhöhle mit bakterientötenden Flüssigkeiten, **so hat ein höherer Medizinalbeamter aus dem Kultusministerium eine darauf abzielende Interpellation im preuss. Abgeordnetenhaus beantwortet.** Denn, so erklärt der Regierungsvertreter, in allen Fällen von Genickstarre hat man die Kokken derselben auf Rachen- und Nasenschleimhäuten der Erkrankten bestimmt nachweisen können. Da aber die **Genickstarrekokken gegen gewisse Antiseptika sehr wenig widerstandsfähig sind,** so kann man sie an den Stellen des Körpers, die sie als Angriffspunkte benutzen, nämlich in Mund- und Nasenhöhle, **durch Ausspülen mit solchen sehr verdünnten Antisepticis leicht abtöten und unschädlich machen. Am zweckmässigsten zu solchen Ausspülungen** (Aufziehen in die Nase und Gurgeln) hat sich das

Mund- und Zahnwasser „Densos"

erwiesen, denn es enthält das im Abgeordentenhaus als sicherstes Gegenmittel angeführte Antiseptikum und 1—3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum Aufziehen in die Nase, 5—15 Tropfen zum Reinigen der Rachenhöhle. Densos ist auch ein sicherer Schutz gegen andere Krankheiten und bezüglich des ausgezeichneten Geschmackes und Geruches wie der vorzüglichen Wirkung auf Zahnfleisch und Zähne als Mundwasser für den täglichen Gebrauch sehr zu empfehlen. Densos ist in allen einschlägigen Geschäften zu Mk. 1.50 pro Flasche zu haben und reicht monatelang aus. **Man weise Ersatzpräparate energisch zurück! Ersatz für „DENSOS" giebt es nicht!**

FRITZ SCHULZ, Chemische Fabrik, **LEIPZIG.**



Wer den solidesten, am bequemsten zu handhabenden und am reinsten auffammelnden

Koch'schen Handrechen

mit bestgehärteten **Stahlzinken** kauft, besitzt ein Gerät, das sich schon im 1. Gebrauchsjahre mehr als 3fach bezahlt macht und 10—20 Jahre ohne Reparatur vorhält. Viele landwirtschaftliche Vereine bezogen **30—150 Stück.** Hierüber Adressen und Prospekte mit Kennzeichen Ia. Rechen kostenlos. **Preis 9—12 Mark.**

Bernh. Koch, Neuß, landw. Maschinenfabrik.

Neueste Massey Harris Garbenbinder
mit 2 Sitzen ausgestattet, sowie
Original Bamlettsche Mähmaschinen
für Gras, Klee u. Getreide; Schleifapparate.
Heurechen, sowie Handrechen und Heuwender
empfiehlt die Maschinenfabrik

Jos. Derichs Nachf.,

Wevelinghoven.

NB. Daselbst ein Posten **gebrauchter Maschinen** billigst abzugeben. **D. O.**

Peter Wirtz,

Maschinen-Handlung, Bedburg.
Halte stets am Lager alle gangbaren
Maschinen der Saison:
Balancepflüge, Eggen, Walzen, Cultivatoren, Drillmaschinen etc.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

Prima Bohnenstangen, Heureiter, sowie sämtliche Baumaterialien
hat billigst abzugeben

Joh. Bremer,

Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung,
Grevenbroich,
Bahnstraße 109. Telefon Nr. 16.

Vaporin Dr. Staedtler

(Preis pro Büchse Rm. 2.00)
neues, unfehlbares Mittel gegen

Keuchhusten

vollständig unschädlich, wird nur eingeatmet.
Vermindert sofort die Dauer u. Intensität der Anfälle.
Wenn in einer Apotheke nicht erhältlich, wird Zusend. besorgt durch die
Chemische Fabrik Krewel & Co. G. m. b. H., Köln a. Rh.
Bestandteile: Kamphor, trit. 20,0 Naphtalin. puriss. 180,0 Ol. eucalypt. Ol. pini pic. aa 3,0

„Adriaglut". **Bester Stärkungswein. Aerztlich empfohlen.**
Konkur nzlos!
In Neuss bei: **W. Becker** und **J. Derstappen.**
Arn. Packenius, Grevenbroich;
Heinr. Sartorius, Capellen-Wevelinghoven.

Gebrauchte Motoren

aller Art
unter Garantie abzugeben.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Filiale Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 29.

Lütticher Weltausstellung.

Den Besuchern wird dringend ein lohnender Abstecher nach dem berühmten **Gileppe-Wasserwerk** u. d.

Luftkurort Eupen

empfohlen. Herrliche Landschaften. Billige Bahnfahrt von Herbesthal über Eupen zur Gileppe.
Führer durch Eupen gratis d. d. **Kurkomite.**

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur **1. Klasse 213. Lotterie** habe noch abzugeben:

1/1	1/2	1/4	1/10 Lose
40	20	10	4 Mark.

nebst Porto und Bestellgeld, nach auswärts auf Wunsch per Nachnahme.

Foller,

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Automobile, Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen,

Ersatz- und Zubehörteile,
Reparaturen,
Vernickeln und Emaillieren,
Auto-Benzin und Oele
empfiehlt

Louis Dresen,

Neuss, Niederstrasse 38.

DÜSSELDORF.

Das Etablissement der Firma Gebrüder Hartoch, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, bildet mit seinen sehenswerten beiden Passagen, welche die verkehrreichsten und ältesten Geschäftsstrassen (Bolkerstrasse-Markt-Flingerstrasse) verbinden, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Beim Besuche der schönen Düsseldstadt versäume man nicht, diesen Riesenbau in Augenschein zu nehmen. Ganz besonders sei noch auf den dort befindlichen Erfrischungsraum, den Wintergarten und den Kunst-Salon aufmerksam gemacht. oooooooooooo

---

Bester Schutz gegen die **Fliegenplage.**
Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.

Zimmer-Ventilatoren,

Patent Bergmann,
für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage

Ernst & F. Wiebel,

Büchel 24. Telefon 250.

Viel Mühe erspart sich die Hausfrau mit

MAGGI's Würze. Sehr ausgiebig, deshalb billig.

Bestens empfohlen von
Robert Endler, Kapitelstr., Ecke Krefelderstr.

Haarausfall! Haarkrass! Haarspalte!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennesselspiritus

pr. Flasche M. 9.75 und M 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kirchert. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife** [illegible] **Alpina-Milch** [illegible] Zu haben in [illegible] **Apotheke, Einhorn-Apotheke, Löwen-Apotheke,** Neuß. En gros Dr. Kren & Wagner, Düsseldorf.

Nur die Marke „Pfeilring"
[illegible]ht Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
[illegible]nd weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING.

Grosses

Ladenlokal

2 Schaufenster, beste Geschäftslage auf der Crefelderstraße, **per sofort** oder später **mit oder ohne Wohnung zu vermieten.**
Näheres in der Expedition.

Schützen-Ausstattungen



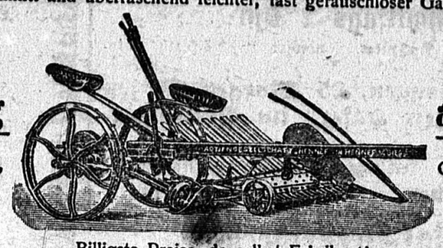
sind leihweise in großer Auswahl zu haben. (Man verlange Preise.)

Otto Pollen,
Crefeld, Karlsplatz 13—15.

Mähmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen, Rechts- und Linksablage, ein- und zweipferdig, für Gras, Klee und Getreide etc. Grösste Dauerhaftigkeit, dabei doch nicht schwer, sauberster Schnitt und überraschend leichter, fast geräuschloser Gang.

Lieferung



auf Probe!

109 erste Preise, Gold- und Silbermedaillen.

Billigste Preise, da selbst Fabrikant!
Kaufen Sie keine Mähmaschine, bevor Sie nicht unsere Kataloge, **welche umsonst und** portofrei versandt werden, durchgesehen haben.

Fabrik landw. Maschinen „Hennef", Actien-Gesellschaft,
Hennef a. d. Sieg. 6075



Gelegenheitskauf.

2000 Büchsen

Bernstein- und Spiritus-Fussbodenlackfarbe in 8 Stunden, in 1 Stunde trocknend, in allen Tönen 2 Pfd.-Büchse 1.00 Mk., 1 Pfd.-Büchse 0.60 Mk.

Kutschen-Lacke, beste deutsche und englische Marken.
Anweisung zum Selbstlackieren auf Wunsch.
Preislisten zu Diensten.

Leinöl, bestes holländisches, bei **10 Liter 45** Pfg.

Terpentinöl Ia.	p. Pfd. 50 Pf.	**Oker**	p. Pfd. v. 10 Pf. an
Siccativ Ia.	„ „ 50 „	**Kalkgrün**	„ „ „ 20 „ „
Copallack	p. Pf. von 60 Pf. an	**Chromgrün**	„ „ „ 25 „ „
Bernsteinlack	p. Pfd. 70 Pf.	**Diamantgrau**	„ „ 25 „ „
Geschirrlack,	schwarz p. Pf. 75 Pf.	**Bleiweiss,**	rein p. Pf. v. 22 „ „

Carbolineum, Ia. per Pfd. **18** Pfg.
Antumid, bestes Mittel für feuchte Wände.

Pinsel, Teerquasten, Deckenbürsten, Schwämme und Fensterleder.

Stahlspäne, fein, mittel u. grob p. Pfd. **60** Pf. | **Bohnerwachs,** weiss u. gelb p. Pfd. **85** Pf.

Sämtliche modernen Beizen, feinste Broncen und Tubenfarben.

Dullack, Brunoline, Emaillelacke, Polituren sowie **Politur- und Spirituslacke** in allen Farben **billigst.**

Ferner offeriere äusserst preiswert:
Ia. Hufsalbe in 1 und 2 Pfd.-Büchsen pr. Pfd. **70** Pfg.
Ia. Fresspulver in 1/2 Pfd.-Pack. Pack. **30** „
Ia. blaue Karrenschmiere, (Wagenfett) in kl. Fässern u. 2 Pfd.-Dosen p. Pfd. **18** „

Bestellungen von 25 Mark an franco beliebiger Bahnstation. Muster stets gerne zu Diensten, alle nicht aufgeführten Artikel der Branche billigst. Bei grösserem Bedarf stelle billigste Preise. Angabe des Tons bei trockenen u. Büchsenfarben möglichst genau erbeten. Referenzen aus dortiger Gegend zu Diensten.

Friedr. Müller, Bochum,

Humboldtstr. II.

Bestellungen erbeten an meine Adresse oder an Herrn
Heinr. Goebbels, Garzweiler,
Schreinerei und Anstreicher.
Weitere Niederlagen, auch in Commission, werden errichtet.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn,
Königlicher Hof-Pianofortefabrikant
Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902

Düsseldorf
Schadowstrasse 52
Berlin-Cöln-Barmen-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur od. Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjähr. Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses 6210

IBACH

Dr. Stouphton's Magenbitter „Menschenfreund"



anerkannt bestes Mittel gegen Magen-Leiden.

Jodocus Robertz, Köln.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder & Motorräder auf Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 65 Mk. an. Man verlange Katalog umsonst. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln** [illegible]

SODEX

VORZÜGLICHES NEUES WASCHMITTEL
1/2 ℔ PAKET 10 Pfg.
Wirkung unübertroffen.

Jugendschön

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** a St. 50 Pf. bei:
J. Derstappen, W. Becker, Drog., **H. Küdinger** sowie in der **Adler-Apotheke.**
S. Frankenberg, Grumlinghausen.

Bruchbänder

mit und ohne Feder.

Franz Schlangen,
Grevenbroich, am Bahnhof.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in den Drogerien.
In **Grevenbroich** bei:
Hubert Wilberz.

Carbolineum, Teer, Maschinenöl hat abzugeben
Heinr. Pesch in **Elvekum.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Gebrauchte Herde

wieder vorrätig.
Aug. Rühl, Promenade 41.

Großer Frucht-Verkauf zu Röckrath.

Am Montag, den 10. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Heinrich Dahmen**, Landwirt zu Röckrath, beim Wirte **Bayer** daselbst:

25 Morgen Roggen, 25 Morgen Weizen und 20 Morgen Hafer, im Röckratherfelde stehend,

öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Mobilar-Versteigerung zu Düsseldorf, Graf Adolfstr. 11

(Laden.)

Im freiwilligen Auftrage der Firma **Wilh. Schön** zu **Düsseldorf, Graf Adolfstraße 11,** versteigere ich am

Montag, den 26. Juni, Nachm. 3 Uhr,

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung folgende **neue Möbel:**

1 compl. eich. Speisezimmer, fläm. Sofa mit Spiegel, Buffet, 4zug. Tisch, Credenz und 6 Stühle; 1 Mahagoni-Salon, Sofa mit Umbau, 2 Sessel, Schrank, Tisch, 4 Stühle und Palmenständer; 1 hell. italien. Nußbaum-Salon, ohne Stühle; 1 compl. eich. Speisezimmer; 1 compl. nußb. pol. Schlafzimmer, dunkel; 1 compl. Schlafzimmer, mahagoni lackiert; eine hochf. Plüschgarnitur, Sofa und 2 Sessel; 1 hochf. geschn. nußb. Paneelsofa; 1 nußb. Salon-Schrank; 1 eich. Buffet; 1 eich. 4zug. Ausziehtisch; Auszieh- und Sofatische; Trumeaux, Sofa, Vertikows, 1 nußb. Bücherschrank, Kleiderschränke, Schreibsessel, Serviertische, Etageren, Flurständer, Stühle, Spiegel, Chaiselongues mit Decke ꝛc.

Ferner **gebrauchte Möbel:**

Sofa, 4 Sessel, 4 Polsterstühle, Tisch, Vertikow, Spiegel ꝛc., dann die Gasbeleuchtung, 1 großer 4räd. Transportwagen, 1 zweiräd. Karre, 1 eis. Geldschrank, 1 Zupfmaschine und div. mehr.

Besichtigung Montag, den 26. Juni, von 10 Uhr an. Transport wird unter Garantie übernommen.

Otto Degener, Taxator u. Auktionator,
Düsseldorf, Steinstraße 76, I.

Fl. bürgl. Restaurant very. sof. Uebernahme 2000 M. für compl. Geschäft m. ges. Conc. Brauerei hilft, gr. Umf. **H. Rehs, Halle a. S., Albrechtstr. 25.**

Geschäft,

gleich welcher Branche, eventl. mit **Haus,** zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten nimmt unt. **Z. T. 7190** d. Expd d. Bl. entgegen.

Wohnungen mit Gartenland,

4—6 Räume mit 1/2—2 Morgen nebst Stall zu Neußbroich auf 1. Oktober zu verpachten.

Bescheid Neuß, Crefelderstr. 39.

Erste Etage,

in der Nähe der Marienkirche, an stille Familie 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exped.

Alleinsteh. ält. Ehepaar sucht **4 Räume** 1. Et. u. Mansarde. Off. u. **Z. O. 7091** an die E.

Zwei ruh. Personen suchen für Oktober **3—4 Zimmer** in bess. Hause. Mittelpunkt der Stadt. Off. unt. **Z. X. 7302** a. d. E.

Abgeschl. **II. Etage,** 6 Räume, 1. Okt. od. früher zu vermieten. Breitestraße 115.

---

2. Etage in besserem Hause mit allen Bequemlichkeiten ganz oder geteilt zum 1. Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Z.

Schöne

Wohnung

in der Nähe der Post p. 1. Juli zu vermieten.

Wo sagt die Expedition.

Mehrere

Anstreicher-Gehülfen

gesucht **Gebr. Steins,** Neuß. Gartenstraße 24.

Tüchtiger **Schlosser-Geselle** gesucht. Rheintorstraße 20.

Beim Bau der evangelischen Kirche werden noch einige

Arbeiter

gesucht. Zu melden an der Baustelle.

20—30 tüchtige Arbeiter

für Montage und Handlanger-Arbeit zum Neubau der Gilbacher Zuckerfabrik für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn sofort gesucht.

Josef Floeren, Baugeschäft, **Wevelinghoven.**

Hülfsarbeiter

für Werkstatt und Montage sofort gesucht von

Maschinenfabrik Grevenbroich in **Grevenbroich.**

Schmiedelehrling, welcher gleich verdient, sucht **Wagenfabrik W. Schorn.**

Zum Klee- und Getreide-Mähen

2 kräftige Männer

gesucht.

Birkhof bei Neuß.

Wir suchen noch **mehrere**

Arbeiter und Arbeiterinnen

sowie

Weber,

auch jüngere, die dies lernen wollen, für dauernde, lohnende Beschäftigung.

Ant. Walraf Söhne,
Grevenbroich

Jungen und Mädchen

für leichte Fabrikarbeit gesucht.

Neußer Nudel- u. Stärke-Fabrik **Peter Jos. Schram.**

Commissions Geschäft sucht

Lehrling

Gute Zeugnisse sind nötig. Adresse bei **J. van Haag** niederlegen.

Ordentlicher der Schule entlassener

Junge

für Ausgänge gesucht.

Wo sagt die Expedition.

Für ein Gut bei Neuß wird auf sofort ein **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn gesucht, ebendaselbst ein **Pferdeknecht.** Offerten unter **Z. Z. 7308** an die Expedition.

Zwei tüchtige **Dienstmädchen** gesucht.

Restaurant zu den 3 Füchsen, Heerdt.

Mädchen

für Nachmittags zu einem Kinde und für Ausgänge gesucht.

Capitelstraße 63.

Suche zum 1. oder 15. August ein

Mädchen

das die Küche versteht, und die Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Alexander Müller.
Drususstraße 21.

Kath. **Waise** die in Hausarbeiten gewandt u. Liebe zu Kindern hat, findet angenehme dauernde Stellung.

Offerten unter **Z. W. 7300** an die Expedition

Arbeiterin u. Lehrmädchen sofort gesucht

Helene Schleberger,
Breitestraße 117.

Propere **Frau** sucht **Stundenarbeit.** Wer sagt d. Exp.

Ein fast neuer **Jägerrock** mit **Zubehör** zu verkaufen.

Näheres Spulgasse Nr. 15.

Kriegerverein Neuenhausen.

Das

34. Stiftungsfest

wird in nachstehender Weise gefeiert:

Das **Fest** wird am Vorabend durch **Böllerschüsse** angekündet.

Am **Festtage** selber, den 2. Juli, versammeln sich die **Mitglieder** nachm. 4 Uhr im Vereinslokale des Kam. **Matheisen** zum **Abholen der Fahne.** Darauf nehmen sie **Aufstellung** auf dem Marktplatze. Nach dem Abschreiten der Front findet der **Vorbeimarsch** statt mit anschließendem **Zug** durch den Ort.

In den **Anlagen** des **Kleinfelderhofes** findet sodann

Concert

statt unter Mitwirkung des **Vereinschores.**

Von abends 8 1/2 Uhr an ist

Fest-Ball

bei **Matheisen,** wozu **Eintrittskarten** bei den **Vorstandsmitgliedern** und dem **Vereinswirte** zu haben sind.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Nach Weissenberg.

Unserem allverehrten strammen und fidelen **Hauptmann** Herrn

Johann Becker

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zu seinem heutigen **Namenstage.**

Gewidmet vom 2. Jägerzuge Weissenberg.

Vivat Johann!

Unserem allverehrten Dirigenten Herrn

Johann Krey



die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem heutigen Namensfeste.

Ein Hoch soll ihm gelten,
Ein Hoch ohne End,
Hoch lebe unser Dirigent!

Gewidmet vom Pfarr-Cäcilien-Verein Allrath.



Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäftes

gebe die noch auf Lager habenden, sowie die noch auf Abschluß stehenden

Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen

zu wirklichen Spottpreisen

ab. Es sind dies nur **gute, bewährte Fabrikate,** wofür ich **weitgehendste Garantie** übernehme.

Wilh. Grubenbecher, Neuß,
Niederstraße 79.

Telefon 366. **Telefon 366.**

Kath. Arbeitersekretariat Neuß.

Das **Sekretariat** erteilt

Auskunft in allen Arbeiter-Angelegenheiten,

besonders in **Kranken-, Unfall-, Alters-** und **Invalidenversicherungs-** und **Gewerbegerichtssachen,** und fertigt diesbezügliche Schriftsätze an zu **mäßigem Preise.**

Die **Auskunft** ist für die **Mitglieder** der **kathol. Arbeitervereine,** des **Volksvereins für das kathol. Deutschland** und der **christlichen Gewerkschaften kostenfrei.**

Das Sekretariat befindet sich

Niederstraße 46

im Hofgebäude, 2 Treppen hoch.

Sprechstunden sind: An Wochent. von Morg. 10—12 Uhr
Nachm. 5—7 „
„ Sonntagen von 1/2 10—1/2 11 „

Zu verkaufen:

ein fast neuer Küchenbuffetschrank, Stühle u. Portiere, billig.

Wo, sagt die Expedition.

Makulatur.

Alte Zeitungen, weißes Papier (Rollenreste) zu haben in der

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Ztg.



Donnerstag, den 29. dss. Mts erhalte einen großen Transport

Württemberger und Simmenthaler

Arbeits-Ochsen

in bekannter hochprima Qualität.

David Mayer,
Neuß.

Kath. Arbeiter-Verein.

Ausflug

Sonntag, den 9. Juli nach Erkrath.

Alle **Vertrauensmänner** werden **dringend** ersucht, morgen bei ihren Mitgliedern Umfrage zu halten, um die Zahl der **Teilnehmer** zu ermitteln.

Preise: Billets **1,—** M., Kaffee **0.50** M., Bier **10** Pfg.

Der Präses.

Einladung zur Hauptversammlung

des Neusser Beamten-Consum-Vereins e. G. m. b. H.

auf **Samstag, den 8. Juli, abends 9 Uhr,** im Saale des Herrn **Vinc. Müller, Büchel.**

Tages-Ordnung:

1. Abänderung der Satzungen.
2. Ergänzung des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Kirmes zu Büttgen-Wattmannstraße.

Am **Sonntag den 25. Juni** werde ich in meinem Lokale

Tanzmusik

abhalten und bitte um zahlreichen Besuch.

Achtungsvoll

Wilhelm Becker.

Montag den 26. Juni:

Geschlossener Ball

der Gesellschaft **„Heiterkeit".**

Auf zur Kirmes nach Büttgen-Wattmannstrasse.

Am Kirmessonntag, den 25. Juni, findet von **Nachmittags 4 Uhr** an in meinem Lokale

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Witwe H. Maubach.

Entree frei. **Getränke nach Belieben.**

Gesellschaft „Wohlgemut".

Am **Kirmesmontag, den 26. Juni,** findet von **Nachmittags 4 Uhr** an im Lokale von **Witwe H. Maubach**

Grosser Fest-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Entree frei. **Getränke nach Belieben.**

Restaurant zur Post, Hülchrath.

Bei Gelegenheit des hiesigen **Schützenfestes** empfehle den geehrten Besuchern mein **Lokal** nebst schönen **Gartenanlagen,** mit überdachter **Veranda, Kegelbahn.**

Für **aufmerksame Bedienung,** gute **Speisen** und **Getränke, ff. Biere** ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Ludwig Kauertz.

Photogr. Atelier

Friedr. Jähne,

gegr. 1875,
Neuss, Krefelderst. 17, Telefon 376,
Grevenbroich, Breitestr. 19,
bestens empfohlen.

Gute Ausführung.
Billige Preise.

Ab 1. Mai auch in Grevenbroich täglich geöffnet.





Nach Neußerweyhe.

Vivat Johann!

Unserem strammen und fidelen Feldwebel, Herrn

Johann Odenthal,

sowie unserem strammen Gefreiten, Herrn

Johann Knoch

und strammen Jäger, Herrn

Johann Juchem,

die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche** zu ihrem

- Namenstage!

Gewidmet vom 4. Jägerzug 1905 „Frei weg"!

Frisch geschossenes Reh, Enten, junge Hahnen, Hühner und Tauben, ferner französischer Nettig, Pfirsiche, Aprikosen und frische Weintrauben empfiehlt

B. Barfuß,

Krämerstr. 11, Telefon 171.

Kopfläuse.

Jedes Ungeziefer vertreibt sicher **Thelin.** Fl. 50 Pfg.

Drog. J. Derstappen, Niederstr. 85.

Am Abbruch

des Post- und Eilgutschuppens in Neuß sind 5,00 □ m **Wellblech, 6 Schiebertore,** 2,50 × 3,60, **Bauholz, Türen, Fenster, Fußbodenbalken, 300 Ziegelsteine** zu verkaufen.

Näheres an der Baustelle und Kapitelstraße Nr. 3 bei Unternehmer **Weiler.**

Frisches Rind- und Kalbfleisch

von 4—6 Uhr auf der **Freibank des Schlachthofes.**

Größeres Milchquantum

auf einem Gute zwischen Neuß und Düsseldorf ab Stall zu verkaufen.

Reflektanten unter **Z. Y. 7307** an die Expedition.



Dem Stuckateur u. Plieftermeister Herrn

Johann Seekercher

in **Münchrath** zu seinem heutigen **Namenstage** die

herzlichsten Glück-Wünsche!

Gewidmet von Mutter und Brüdern.

Papier -Kragen

(Mey & Edlich Stoffwäsche)

verkaufe wegen Aufgabe des Artikels anstatt pro Dutzend zu 80 **nur zu 35** Pfg. das Dutzend. Nur so lange Vorrat reicht

Jac. Breuer,

Krämerstr. 7 und 3.

Pferd für Milchwagen sucht **Cavael Sandhof Norf.**

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften.

Christlicher Holzarbeiter-Verband

Samstag, den 24. Juni, Abends 9 Uhr, bei **H. Müller,** Rheinstraße.

Christlich-sozialer Metallarbeiter-Verband

Sonntag, den 2. Juli, Morgens 11 Uhr, bei **Kraus,** Markt.

Hülfs- und Transport-Arbeiterverband.

Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 4 1/2 Uhr, bei **Kraus** am Markt.

Kath. Gesellenverein

Sonntag, den 25. Juni 1905

Versammlung mit Vortrag

über die **Handwerker-Ausstellung in Cöln.**

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und Ehrenmitglieder freundlichst ein

der Präses.

Fuhrwerksverein Neuß.

Sonntag, den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

Versammlung

in der Restauration Oligs, wozu dringend einladet

der Vorstand.

Kath. Lehrlings-Verein.

Morgen Sonntag, den 25. Juni:

Ausflug nach Grafenberg.

Die Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, müssen punkt 1/2 1 Uhr im **Gesellenhaus** sein.

Der Vorstand.

Früh-Kirmes zu Büttgen-Wattmannstraße.

Sonntag, den 25. Juni, vor 4 Uhr Nachmittags ab:

Tanz-Musik.

Wilh. Gehlen.

Büttgen-Vorst!

Am Kirmessonntag, den 25. und Montag, den 26. Juni findet beim Unterzeichneten

Thalerkegeln

statt.

Jos. Hellenbroich.

Hotel Drink, Glehn b. Schloß Dyck.

Bei Gelegenheit der diesjähr. **Frühkirmes** findet **Sonntags**

BALL,

Dienstags

humorist. Konzert.

Auftreten des Komikers **Fritz Bernardis.**

Kurbad.

Tel. 411. Neuß. Erftstr. 64.

Alle Arten Schwitzbäder, und Massagen pp. für Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen u. s. w.

Massage auch außer dem Hause.

Verlegte mein **Büreau** nach

Graf-Adolfstrasse 64 in Düsseldorf.

Hans Friedrich,
Patent-Anwalt.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorrätig, besonders **Kinder-Gummi-Bruch-Bändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

P. J. Peiffer,

approbierter Bandagist,

Zollstraße Nr. 16.

Von Furtherstraße bis Crefelderstraße **Geld verloren.**

Von wem, sagt die Exped.

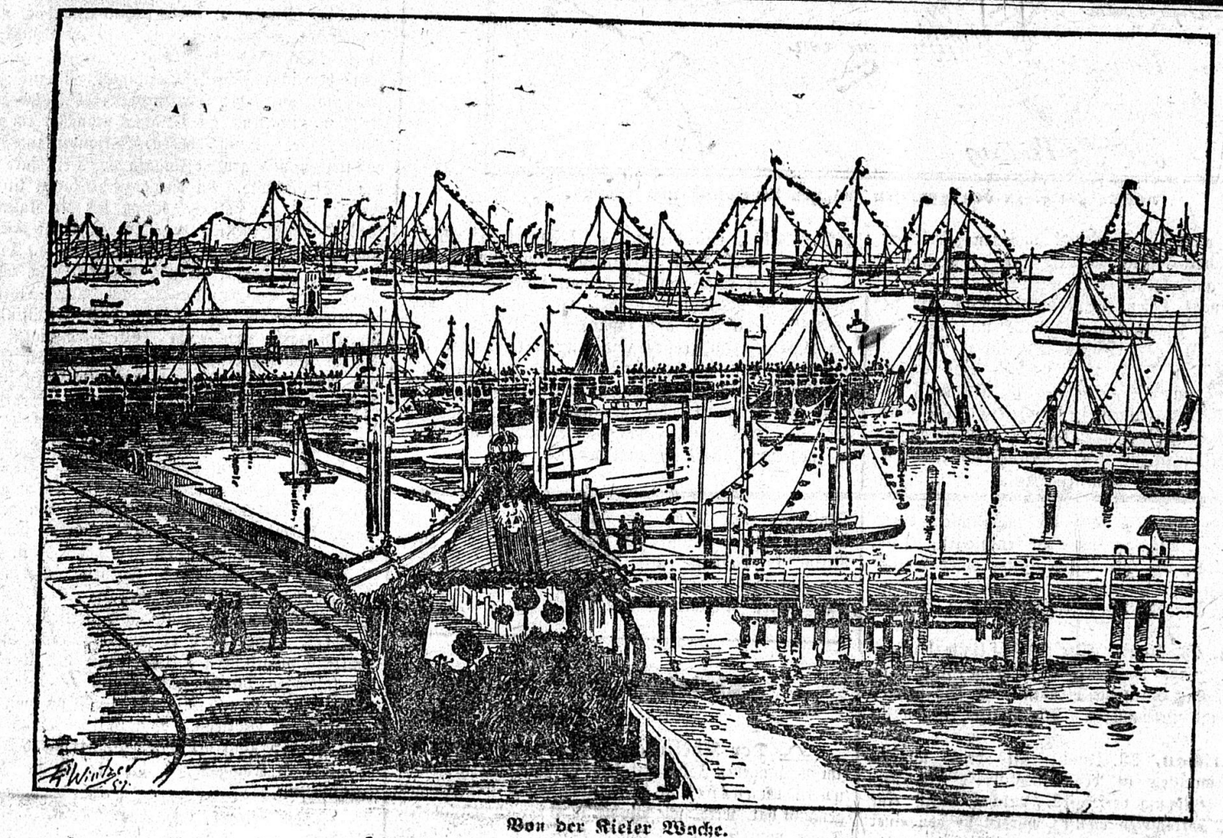
Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. ** Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **
Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 241. | Redaction: Joseph Grunau. | **Samstag, 24. Juni 1905.** (Johannes der Täufer.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **32. Jahrgang.**



Von der Kieler Woche.

Bei der ausgesprochenen Vorliebe unseres Kaisers für alles, was mit der Seeschiffahrt zusammenhängt, war es eigentlich kein Wunder, daß auch der Segelsport bei uns einen ungeahnten Aufschwung nehmen mußte. Das wirkliche Ergebnis des segelsportlichen Lebens bei uns tritt aber so recht in jedem Jahre bei den Wettkämpfen der Kieler Woche zutage. Die Kieler Woche wird immer durch die Anwesenheit des Kaisers ausgezeichnet, die ersten Koryphäen des deutschen Segelsports sind anwesend, und viele seefahrende Nationen senden ihre Vertreter.

Marokko.

)(**Berlin,** 23. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Reichskanzler Fürst Bülow empfing heute mittag den französischen Botschafter zu einer längeren Besprechung.

)=(**Paris,** 23. Juni. In dem heutigen Ministerrat berichtete Ministerpräsident Rouvier über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland, die einen normalen Verlauf nähmen. Von dem Stadium der mündlichen Besprechungen sei man jetzt zu dem Stadium der schriftlichen Mitteilungen durch die Uebergabe einer Note an den Botschafter Fürsten Radolin, übergegangen. Die Note sei gleichzeitig allen Großmächten mitgeteilt worden.

)(**Paris,** 23. Juni. Der Petit Parisien meldet aus London, daß Lord Lansdowne dem französischen Botschafter bezüglich der (bisher sehr mangelhaft bekannten) Note des Ministerpräsidenten Rouvier erklärt habe, daß sie vollständig den Ansichten der englischen Regierung entspreche.

:) **Paris,** 22. Juni. Die Baisse einer Anzahl von Papieren an der Börse hat im Palais Bourbon Erstaunen hervorgerufen, wo man sich fragte, ob sie durch die äußere Lage begründet sei. In dieser Hinsicht wurde Rouvier in den Wandelgängen der Kammer von Deputierten befragt. Rouvier erklärte darauf, daß die in Umlauf gesetzten pessimistischen Gerüchte vollständig grundlos seien; die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland nähmen den normalen Verlauf. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde die von der französischen an die deutsche Regierung gerichtete Note bezüglich Marokkos offiziös den Signaturmächten der Madrider Konvention mitgeteilt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Die Frage, was der ferne Osten Rußland kostet,** sucht der „Syn Otetsch." in folgender Weise zu beantworten: Der Beginn des russischen Dranges nach dem fernen Osten ist in das Jahr 1858 zu versetzen (Vertrag zu Aigun); der Drang nach dem fernen Osten erreichte seinen Höhepunkt im März 1897, wo China formell an Rußland Port Arthur, Tallenwan (Dalni, Tairen) abtrat und die Konzession zum Bau der Mandschurischen Bahn erteilte. Ohne den Nutzen, den das Amurgebiet in Zukunft Rußland etwa bringen könnte, in Erwägung zu ziehen, beschränkt sich das Blatt, die Ausgaben zu nennen, die Rußland bis zum August 1900 für dieses Gebiet gemacht hat. Bis dahin erforderte die Verwaltung des Amurgebiets einen Zuschuß von 32 788 309 Rubeln, das Küstengebiet einen Zuschuß von insgesamt 231 508 414 Rubeln. In den neunziger Jahren begannen die Ausgaben jährlich crescendo zu steigen und betrugen: 1891 10½ Mill. und 1899 bereits 25 Mill. Der allgemeine Zuschuß war im

1905 **Johanni-Markt** 1905

Samstag — Sonntag — Montag

Ausverkaufs-Preise

für **sämtliche** Artikel meines Ausstattungshauses

Damen-Konfektion, Herren-Konfektion, Manufakturwaren, Wäsche, Leinen, Gardinen, Teppiche etc. etc.

Rud. van Endert

Neuss, Markt.

Jahre 1900 bereits auf 264 296 723 Rubel angewachsen. Wenn man dieses Kapital für die ganze Zeit verzinst denkt, so kommen noch 13 214 836 Rubel hinzu. Wie bekannt, sind 10 Prozent des Budgets des Küstengebiets für die Flotte bestimmt und in 50 Jahren hierzu 26 862 815 Rubel eingelaufen. Insgesamt hat uns demnach das Küstengebiet in 50 Jahren 304 374 576 Rubel gekostet. Schlägt man hierzu noch die Ausgaben für den Unterhalt des Heeres und der Flotte im Amurgebiet seit 1900, die Ausgaben für die Verwaltung und Kolonisation, so erhalten wir nicht weniger als 400 Millionen Rubel. Das mittlere Jahresdefizit des Amurgebiets betrug in den ersten 10 Jahren 562 052 Rubel jährlich und in den letzten 5 Jahren 21 199 030 Rubel, d. h. es war vierzigmal höher als im ersten Dezennium. Die Kosten des Baues der Mandschurischen Bahn betragen 400 077 266 Rubel, und zwar: die Anlegung von 2377 Werft Schienengleis 253 496 850 Rubel, Bewachung der Linie 46 293 386 Rubel, Verluste, hervorgerufen durch Unordnungen, 70 000 000 Rubel, Anlage des Hafens und der Stadt Dalni (Tairen) 18 850 000 Rubel, die Installierung einer Dampfschiffahrt im Dienste der Bahn 11 427 000 Rubel. Summiert man vorstehende Zahlen, so ergibt sich, daß der ferne Osten bereits mehr als eine Milliarde russischen Geldes verschlungen hat. Hierzu kommt noch, daß der Krieg mit Japan annähernd eine zweite Milliarde bereits jetzt schon gekostet hat!

---

* **Petersburg,** 20. Juni. Für die von Roosevelt eingeleitete Friedensaktion scheinen die Aussichten mit jedem Tage schlechter zu werden. Es gelangt allmählich dem Zaren zum Bewußtsein, daß er einen Frieden ohne Opfer nicht haben kann, und Opfer bringen will er nicht. Sehr charakteristisch für die Stimmung, die augenblicklich bei Hofe herrscht, ist folgendes: Man hatte die Frage der Legung eines zweiten Geleises der Sibirischen Eisenbahn der ungeheueren Kosten wegen (400 Mill. Rubel) schon negativ entschieden und wollte sich mit einigen Palliativmitteln für die Steigerung der Transportfähigkeit der Sibirischen Bahn behelfen, wie Anlage zahlreicher Ausweichestellen, sorgfältigste Ausnutzung des Fahrtrains usw. Nunmehr ist aber dem Ministerium der Wegekommunikation der Befehl zugegangen, daß sofort eine Kommission gebildet wird, welche den Plan des Baues eines zweiten Geleises wenigstens für die Strecke Omsk bis Krasnogarsk prüfen soll. Der Bau dieses zweiten Geleises soll mit möglichster Beschleunigung feldbahnmäßig ausgeführt werden. Unabhängig hiervon wird dem Fürsten Chilkoff zur Unterstützung noch ein hoher Würdenträger nach Sibirien gesandt, der alle Mittel zur Beschleunigung der Frachttransporte auf der Transbaikalbahn anspannen soll. In hiesigen Militärkreisen ist die Stimmung geteilt; die Offiziere sind fast durchweg kriegsunlustig, unter den Mannschaften macht sich dagegen Erbitterung über den aussichtslosen Krieg geltend.

* **Gunschuling,** 22. Juni. Die Nachricht des Daily Telegraph aus Tokio, daß die Armee Linnewitschs von den Japanern von allen Seiten umzingelt sei, ist vollständig unwahr und erfunden. Die Japaner stehen vor der Linie der russischen Südfront, die Russen Auge in Auge mit dem Feinde und bewachen jede seiner Bewegungen.

(-) Ueber die Ausweisung fremder Firmen aus Port Arthur wird berichtet, daß sich der Direktor der Hamburger Firma Kunst und Albers nach der Einnahme Port Arthurs nach Schanghai begeben habe und ihm dort (von japanischer Seite) mitgeteilt worden sei, daß er nicht mehr nach Port Arthur zurückkehren dürfe. Von der Ausweisung sind vier weitere deutsche, eine amerikanische, zwei französische und eine griechische Firma betroffen. Nach der Kapitulation haben die Japaner bei diesen Firmen nur wenig Einkäufe gemacht, sodaß ein großer Warenvorrat zurückbleibt.

Der Herero-Aufstand.

* **Von einer Episode aus den deutsch-südwestafrikanischen Unruhen,** die telegraphisch nicht gemeldet worden ist, erfahren wir aus der neuesten Nummer der „Deutsch-Südwestafrika Ztg.". Danach gelang es dem Leutnant d. R. v. Trotha, am Hudup die Grootfonteiner Bastards, einige 20 Menschen, zu befreien, mit ihnen auch die Kinder der deutschen Ansiedler Denklinger und Lewanczyk aus Bethanien, die von Cornelius Frederick einige Monate mitgeschleppt worden waren. Auf der Seite des Feindes fielen vier Witbol, darunter Christoph Lambert und die Renegaten Bur Jakob Müller und Bastard Gerd Engelbrecht.

Frankreich.

Beunruhigende Gerüchte.

* **Paris,** 23. Juni. Die Nachricht, wonach zwanzig Eisenbahnzüge mit Truppen nach der deutschen Grenze abgegangen sind, bestätigt sich, aber dieser Truppentransport hängt keineswegs mit einer eventuellen Mobilmachung zusammen. Diese Züge stehen sämtlich alljährlich gegen den 20. Juni auf dem Ostbahnhofe bereit, um die Truppen nach Mailly ins Truppenlager zu befördern, die von dort aus Mobilmachungsübungen vornehmen.

Rußland.

)-(**Petersburg,** 23. Juni. Die Oberpreßbehörde untersagt den Zeitungen, fernerhin die Rede des Kaisers an die Semstwo-Abordnung zu interpretieren. Als Grund wird angeführt, einige Blätter hätten die Worte des Kaisers, obgleich sie nicht



Karten-Skizze zu den Kämpfen zwischen Lenewitsch und Oyama.

Wie sehr auch die Friedensdrommeten erdröhnen — die Japaner lassen sich in ihren kriegerischen Operationen auch keinen Augenblick aufhalten. Sie haben eine neue Offensivbewegung entriert, die sie mit der ihnen eigentümlichen Verve und Energie durchführen. Die fortgesetzten japanischen Angriffe auf die russischen Stellungen nehmen eine immer breitere Front an, die natürlich den Endzweck haben, die russischen Flügel zu umfassen. Auf dem russischen rechten Flügel scheint ihnen die Umfassung noch nicht gelungen zu sein, dagegen reussierten sie im Zentrum auf der großen Straße von Tieling nach Charbin, und dieser Kampf dauert augenblicklich noch fort. Bei Liaujangwopin wollten die Russen einen Erfolg erzielt haben, indessen sind ihre Berichte so verklausuliert, daß man gut tut, den endgültigen Erfolg der japanischen Anstrengungen abzuwarten. Im großen und ganzen kann man die augenblicklichen Plänkeleien nur als Einzelgefechte der Vortruppen betrachten. Erfahrungsgemäß leiten diese aber immer eine Hauptaktion der Japaner ein, und darüber wird das nähere wahrscheinlich erst in mehreren Tagen bekannt werden!

---

den geringsten Hinweis auf die Möglichkeit einer Aenderung der Staatsgrundgesetze enthielten, doch dahin ausgelegt, daß die Einberufung einer Volksvertretung auf den Grundlagen, wie sie in den konstitutionellen Staaten Westeuropas bestehen, bevorstehe.

W **Lodz,** 23. Juni. Hier herrscht heute blutiger Aufruhr. Eine ungeheure Volksmenge flutete in höchster Erregung durch die Straßen. Es gab bereits viele Tote und Verwundete. Die Polizei ist völlig machtlos.

* **Warschau,** 23. Juni. Als heute morgen Geheimpolizeiagenten in der Nalewkistraße ein verdächtiges Individuum verfolgten, welches durch eine Hauspassage entkommen wollte, wurden sie von einer Schar Juden angefallen, die den Verfolgten zu befreien versuchte. Es wurden fünf Revolverschüsse abgegeben. Der Verdächtige wurde dann verhaftet und bei ihm eine große Bombe gefunden, die offenbar für ein Attentat bestimmt war. Das Polizeibezirksamt Muranow und die benachbarten Straßen werden militärisch bewacht.

Südafrika.

Der amerikanische Humorist Mark Twain, nebenbei bemerkt Israelit, hat das berühmte Trappistenkloster Marianhill besucht und schreibt den Mönchen ein lobendes Urteil, das wir hier deshalb auszugsweise abdrucken, weil es aus dem Munde eines sicherlich nicht „klerikal" verdächtigen Zeugen kommt. Mark Twain schreibt: „Zwei Stunden von Durban entfernt liegt ein großes Trappistenkloster, das ich in Augenschein nahm. Es war wirklich alles da, was man für so unglaublich hält, wenn man es in Büchern liest: die harte Arbeit, das Aufstehen zu unmöglichen Stunden, die karge Nahrung, das grobe Gewand, das harte Lager, das Verbot der menschlichen Rede, des geselligen Verkehrs, der Gegenwart irgend eines weiblichen Wesens, jeder Erholung, Abwechslung und Unterhaltung. Alles wurde durchgeführt — es war kein Traum, keine Lüge." Dann schildert der amerikanische Schriftsteller das Leben im Trappistenkloster in seiner ungemein eigenen Art, indem er unsere Lieblingsgewohnheiten ins Gedächtnis ruft und sagt, daß an all das in Marianhill nicht gedacht werde und schließt mit den Worten: „Elf Zweiganstalten des Klosters sind in ganz Südafrika verbreitet, in denen 1200 eingeborene Knaben und Mädchen christlich erzogen und zu tüchtigen Handwerkern ausgebildet werden. Von dem Wirken der protestantischen Mission unter den Heiden hat man in den kaufmännischen Kreisen der weißen Kolonisten meist keine hohe Meinung; ihre Zöglinge tragen den Spitznamen „Reichsschriften", womit ungelernte Müßiggänger gemeint sind, die nur um äußerer Vorteile willen in die Kirche sich aufnehmen lassen. An der Tätigkeit dieser katholischen Mönche wird sich aber schwerlich etwas aussetzen lassen, und ich glaube, es hat auch noch niemand gewagt, sich abfällig darüber zu äußern."

Kirchliches.

* **Erzdiözese Köln.** Ernannt wurden: Pfr. J. J. Büschgens in Reuland zum ersten Definitor des Dek. St. Vith, L. J. Lejoly, Kapl. an St. Peter in Aachen, zum Rektor in Ports, Pfarre Urbach, Dek. Mülheim, A. J. W. Dechene, Pfr. in Metternich, zum Pfr. in Ameln, Dek. Jülich, R. Thomas, Pfr. in Rösrath, zum Pfr. in Geistingen, Dek. Siegburg, H. Bosch, Hauskaplan in Dilldorf, zum dritten Kaplan an St. Paul in Köln, F. Kaaf, Kaplan an St. Maria-Himmelfahrt in Stolberg, zum dritten Kaplan an St. Peter in Aachen, F. H. Wilms, Vikar in Geilenkirchen, zum Rektor in Dilldorf, Pf. Werden, M. A. F. W. H. Zingsheim, Kaplan an St. Ursula in Köln, zum dritten Kaplan an St. Pantaleon in Köln.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. Juni.

⚓ **Der Rheinische Bauernverein,** welcher im vergangenen Jahre mit seiner großen Maschinen- und Obstausstellung hierselbst so gute Erfahrungen gemacht hat, wird, wie wir bestimmt vernehmen in den Tagen vom 9.—18. September wiederum eine große Provinzial-Ausstellung veranstalten. Für dieselbe hat die Stadt Neuß ein vor dem Hessentor, am alten Schlachthof gelegenes 15 Morgen großes Terrain mit Bahnanschluß und aufstehenden festen Gebäuden zur Verfügung gestellt. Elektrisches Licht und Kraft stehen zur Verfügung. Eine Lotterie wird mit der Ausstellung vereinigt sein und werden 50 000 Loose verausgabt. Die Gewinne werden in nützlichen Maschinen- und Haushaltungsgegenständen im Werte von 12 000 Mk. bestehen.

An 2 Tagen ist ein großer Provinzial-Pferde- und Rindviehmarkt vorgesehen.

Bereits jetzt liegen eine große Anzahl Anmeldungen vor, sodaß man sowohl auf eine ausgezeichnete Beschickung als auf zahlreichen Besuch rechnen darf.

Der Bienenzuchtverein Neuß und Umgegend hält am Sonntag, den 25. Juni cr. seine Monatsversammlung im Vereinslokal Restaurant Tilmes ab. Tagesordnung: Beratung wegen Ausflug nach Büttgen, daselbst praktische Uebungen.

Auf dem Güterbahnhof, angrenzend an das Viersener Geleise, fuhr gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr ein Zug auf 5 leerstehende Wagen. Dieselben wurden aus dem Geleise gedrückt und schlugen kopfüber, sodaß die Räder nach oben standen. Da die Waggons ohne Bedienungsmannschaften waren so ist gottseidank kein Personenschaden zu verzeichnen. Auch der Materialschaden war nicht bedeutend so gefährlich es anfangs aussah. Eine wesentliche Störung im Betrieb war nicht zu verzeichnen.

Wie wir hören, handelt es sich um 5 Wagen eines Kieszuges, welcher für Viersen bestimmt und in der Ausfahrt begriffen war. Die Wagen wurden stark beschädigt und mußten zu den Aufräumungsarbeiten, um die Geleise schnell frei zu machen, auch noch Arbeiter und Material von der Betriebswerkstätte aus Crefeld herangezogen werden. Der Unfall soll durch Umstellung der Weiche entstanden sein.

Unglücksfall. Gestern Nachmittag stürzte an einem Neubau in der Bergheimerstraße ein Klempnerlehrling aus einer Höhe von 6 Meter vom Gerüste herunter und trug bedeutende Kopfverletzungen davon. Der Verunglückte wurde in's Hospital überführt.

* **Die Postverwaltung** beabsichtigt, Postkarten zu 2, 5 oder 10 Pfg. in Blocks zu je zehn Stücken herstellen und ohne besonderen Aufschlag an das Publikum abgeben zu lassen.

Eisenbahn-Paketadressen. Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß ab 1. Juli d. J. die den Eisenbahn-Expreßgutsendungen (Gepäck ohne Lösung von Fahrkarten) beizugebenden Eisenbahn-Paketadressen die bisher zum großen Teil von den Schalterbeamten der Gepäckabfertigung ausgeschrieben wurden alsdann von dem Absender ausgefüllt werden müssen. Die Adressen sind a Stück für 1 Pfg., 10 Stück für 5 Pfg. bei der Gepäckabfertigung käuflich und sind den Postpaketadressen ähnlich. Notizen sind zulässig. Auf einer Adresse werden bis zu 5 Kolli nach allen dem Gepäckverkehr dienenden Stationen befördert. Sonstige Bestimmungen sind: Frankaturzwang. Nachnahme ist unzulässig. Expreßgut wird dem Empfänger zugestellt wenn nicht, „wird abgeholt" oder „bahnlagernd" vorgeschrieben. Interesse an der Lieferung kann bis zu 500 Mk. versichert werden. Expreßgut kostet für jede angefangene 10 kg und km ½ Pfg. abgerundet auf 5 Pfg. mindestens 50 Pfg. und bei Beförderung in Schnellzügen mindestens 1 Mk. Die Auflieferung hat ¼ Stunde bei versicherter Lieferfrist ½ Stunde vor Abgang des Zuges zu erfolgen.

Grevenbroich, 24. Juni. In der gestern mitgeteilten Erklärung des Herrn Josef Walraf muß es heißen: Inhaber der Firma Anton Walraf Söhne.

Morken-Harff, 22. Juni. Am vergangenen Sonntag begann Se. Eminenz der Herr Erzbischof Kardinal Dr. Antonius Fischer die Firmungs- und Visitationsreise im Dekanate Bergheim. Nachmittags vor 4 Uhr traf er am Bahnhofe in Harff ein, wo er von den Herren Dechanten Gossen und Definitor Pannes in einer Ansprache herzlich begrüßt wurde. Zum Empfange waren auch der Herr Landrat des Kreises, Graf Beißel, der Herr Graf v. Mirbach, die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Herr Bürgermeister erschienen. In erbauender Weise trug ein Schulkind ein sinniges Begrüßungsgedicht vor. Von herrlichem Wetter begünstigt, konnte sich die Prozession durch die Hauptstraßen des Ortes in bester Ordnung entfalten. Die Straßen prangten im schönsten Festschmucke. Triumphbogen, Guirlanden und hunderte von kleinen und großen Flaggen boten ein farbenprächtiges Straßenbild. An die vorgeschriebenen liturgischen Gebete in der Kirche schloß sich die Katechese an. Nach derselben bestieg der Herr Kardinal die Kanzel und hielt anschließend an das Fest der h. Dreifaltigkeit, eine zu Herzen gehende Ansprache an die Gläubigen. Se. Eminenz spendete am andern Morgen nach vorhergegangener hl. Messe 136 Firmlingen aus Morken-Harff und etwa 160 Firmlingen aus der Pfarre Königshoven das hl. Sakrament der Firmung. Als Paten der Firmlinge von Morken-Harff fungierten der Herr Graf Mirbach in der Uniform der Malteserritter und Frau Gutsbesitzer Rath. Gerne zeigte sich Se. Eminenz bereit, einem kranken Kinde in Morken die hl. Firmung im Hause zu spenden. Als Sonntagabend diese Kunde Morken durchzog, waren gleich alle Hände in fieberhafter Eile beschäftigt, um dem hohen Kirchenfürsten einen möglichst festlichen Empfang zu bereiten. Erstaunlich war, wie der Ort in so kurzer Zeit ein so prächtiges Festkleid anlegen konnte. Se. Eminenz besuchte auch den in eine Kapelle umgewandelten Turm der früheren Pfarrkirche, sowie den Friedhof. Hier hielt er eine Ansprache an die ihn zahlreich umgebenden Ortsbewohner und spendete dann der knieenden Menge den Segen. Sichtlich erfreut, verabschiedete er sich in leutseliger Weise von der Einwohnerschaft Morkens. Nach 3 Uhr verließ Se. Eminenz unseren Pfarrort unter Begleitung der Geistlichkeit, um in Königshoven die kanonische Visitation fortzusetzen.

* **Düsseldorf,** 22. Juni. Die folgende Entscheidung des Schiedsgerichtes für Arbeiterversicherung dürfte für weitere Kreise, besonders für die Landwirtschaft, von Interesse sein. Gelegentlich eines Brandes der Stallungen eines Ackerers in Selbeck hatte sich ein Nachbar während der freiwilligen Hülfeleistung bei den Löscharbeiten eine Fußverletzung und eine über die dreizehnte Woche hinausgehende Erwerbsbeschränkung zugezogen. Den von dem Verletzten erhobenen Entschädigungsanspruch hatte die Rheinische Landwirtschaftsberufsgenossenschaft aus dem Grunde abgelehnt, weil kein landwirtschaftlicher Betriebsunfall vorliege. Als Berufungsinstanz hat nunmehr das Schiedsgericht im Gegensatze zu dem vorgenannten Bescheid einen Uebertritt des Verletzten in den landwirtschaftlichen Betrieb des vom Brande betroffenen angenommen und da die Löscharbeiten vorwiegend auf die Stallungen gerichtet waren, die Voraussetzung für die Anerkennung eines Betriebsunfalls als erfüllt angesehen.

* **Düsseldorf,** 24. Juni. Auf dem Hauptbahnhofe wurde im Gedränge einem Herrn aus Rheydt die goldene Uhr nebst Kette im Werte von 500 Mark gestohlen.

□ **Wickrath,** 22. Juni. Die diesjhrige Fronleichnamsprozession gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung kath. Glaubens. Die Straßen von Wickrath und Wickrathhahn, durch welche sich die Prozession bewegte, waren mit Fahnen, Kränzen und Triumphbogen geschmückt. Zwei Musikkorps begleiteten bei der Prozession die hl. Gesänge. Zum ersten Male begleitete eine Ehrengarde, gebildet aus zwölf Männern der Pfarre, das hochwürdigste Gut. Dieselben gereichten in ihrer schmucken Uniform der Prozession zur Zierde. Die Prozession zählte über 1100 Teilnehmer, gewiß eine stattliche Zahl für die 2700 Katholiken der Pfarre.

* **Köln,** 23. Juni. Der 21. Rheinische Handwerkertag findet hier am 25. und 26. Juni statt. Abg. Euler (Bensberg) wird einen Rückblick auf das vergangene Jahr werfen. Schreinermeister Fobbe hält einen Vortrag über Mittelstandsbewegung und Generalpräses Dr. Schweitzer spricht über Erziehung des Nachwuchses im Sinne der heutigen Handwerkergesetzgebung und über die Stellung zu den Arbeitskammern.

* **Köln,** 24. Juni. (**Ein Hehlernest ausgehoben.**) Der an der Malzmühle wohnende Uhrmacher Schwanenberg-Greven steht schon längere Zeit in dem Verdachte, in größerem Maßstabe Hehlerei zu betreiben. Da bekanntermaßen im Gedränge, wie es bei der Fronleichnamsprozession stattfindet, immer wertvolle Uhren gestohlen werden, so kalkulierte die Kriminalpolizei, daß wohl ein ganzer Teil zu Schwanenberg gebracht werden würde, und legte sich gestern in den Hinterhalt, um das Haus zu beobachten. Lange schien es, als wenn das Bemühen vergeblich sein würde, als plötzlich zwei sehr bekannte Taschendiebe erschienen, sich vorsichtig nach allen Seiten umsahen und dann im Privat-Eingang verschwanden. Ein Genosse von ihnen blieb auf der Straße als Posten zurück, damit nur ja keine Ueberraschung vorkommen konnte. Bald darauf erschienen die ersteren wieder auf der Straße und zogen mit dem Freunde ab. Als die drei so weit vom Hause weg waren, daß die Bewohner sie nicht mehr sehen konnten, wurden sie, wie die Köln. Volksztg. meldet, festgenommen. Das Geschäft muß wohl gestern sehr schlecht gewesen sein, denn es ließ sich weiter niemand erblicken und

als der Gehülfe Grevens, der seit Jahren der Vertraute des Inhabers ist, das Haus verließ, wurde gegen ihn und seinen Prinzial eingeschritten. Es wurde eine ganze Menge Uhren, zerbrochene Gehäuse und Ketten, sowie eine Kassete mit anscheinend kostbarem Inhalt, die aber bis jetzt noch nicht geöffnet werden konnte, gefunden. Während der Durchsuchung kam ein alter bekannter Taschendieb an, der auch noch etwas bringen wollte. Als er die wohlbekannten Beamten erblickte, nahm er schleunigst Reißaus. Es gelang aber, ihn bald einzuholen und ihm eine goldene Uhr mit Kette abzunehmen, die er noch krampfhaft in der Hand hielt. Die Familie Schwaneuberg-Greden nebst dem Gehülfen wurden dann festgenommen.

* **Bonn**, 23. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute einen Buchdrucker von hier, einen Fahrkartenausgeber und dessen Ehefrau, eine frühere Fahrkartenausgeberin aus Köln, wegen Fälschung von Fahrkarten und der zur Kontrolle dienenden Bücher zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 6 Monaten, 2 Jahren und 3 Monaten. Der Buchdrucker hatte mindestens 128 Fahrkarten durch Nachdruck hergestellt. Der Fahrkartenausgeber hatte davon 107, seine Ehefrau 21 Karten verkauft, wodurch die Eisenbahnverwaltung um mindestens 1812 Mk. geschädigt worden war. Der Fahrkartenausgeber hatte außerdem zwei Kontrollbücher verschwinden lassen.

* **Vom Mittelrhein**, 21. Juni. Die Traubenblüte ist infolge der andauernd herrlichen Witterung früher eingetreten, als man allgemein erwartet hatte und nimmt, wenn das Wetter nicht umschlägt, einen günstigen und regelmäßigen Verlauf. Man darf annehmen, daß die Blüte mit Peter und Paul beendet ist. Dann dürfen wir auf einen Qualitätswein rechnen. Der Stand der Weinberge läßt nichts zu wünschen übrig.

* **Koblenz**, 22. Juni. (Der Kaiser in Koblenz.) Wie jetzt bestimmt verlautet, wird sich der Einzug des Kaisers in Koblenz nach der Beendigung der Parade des 8. Armeekorps am 11. September in derselben Weise vollziehen wie im Jahre 1897, wo der Kaiser über die Moselbrücke in Koblenz eintritt.

* **Coblenz**, 22 Juni. (Bevorstehende Hinrichtung.) Nächste Woche soll hier der Mörder Stoffels aus Wiedesheim hingerichtet werden, der im Dezember v. J. seinen blödsinnigen Schwager, den er im Bette angebunden hatte, beide Füße abgehackt hat. Er hat darauf das Bett und das Haus angezündet, um den Anschein zu erwecken, als wäre sein Schwager in den Flammen umgekommen.

* **Aus der Eifel**, 24. Juni. In den Pfingstferien waren zum ersten Male die Studenten- und Schülerherbergen der Eifel geöffnet. Die Einrichtung wurde über alles Erwarten viel benutzt. Die Herbergen in der hohen und vulkanischen Eifel, die auf dem über 200 Kilometer langen Eifelhöhenweg Köln-Trier liegen, waren jede Nacht besetzt und Altenahr, Forsthaus Hoheacht und Nürburg wiesen sogar 10 bis 15 Besucher auf. Aber alle fanden Unterkommen, die 3 ersten ohne Entgelt, die andern zu sehr mäßigen Preisen. Vertreten waren Schüler aus ganz Deutschland, aus Köln, Kalk, Mülheim, Neuß, Essen, Göttingen Marburg, Chemnitz usw. Im ganzen dürften etwa 300 Nachtquartiere in diesen zehn Tagen zu verrechnen sein, sodaß die zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln schon jetzt erschöpft sind.

* **Merzig**, 23. Juni. An Vergiftung durch Schierling sind hier in einer Familie die Mutter und vier Kinder schwer erkrankt. Die Mutter hatte in der Küche Schierling statt Peterfilie verwandt.

* **Hohenlimburg**, 22. Juni. (Tollwütige Katze.) Hier wurde ein Dienstmädchen von einer tollwütigen Katze gebissen. Das Mädchen befindet sich in Lebensgefahr.

Vermischtes.

* Schüttdorf, 23. Juni. Zwischen Rheine und Salzbergen ist ein großer Waldbrand entstanden, der in den Tannenbeständen bei dem herrschenden Sturm eine immer größere Ausdehnung findet.

* Porsgrund (Norwegen), 23. Juni. Hier brach heute Mittag in einem großen Holzlager Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und erst nach mehreren Stunden bewältigt werden konnte. 50 Häuser sind niedergebrannt, 500 Menschen sind obdachlos.

* Ueber die Automobilfahrt des Kaisers durch die Lüneburger Heide berichtet der „Hann. Courier" noch folgende Einzelheiten: „Als man mitten in der Heide den kaiserlichen Hofzug auftauchen sah, der nach 1 Uhr Hannover verlassen hatte, verfolgte der Kaiser mit Spannung die Wettfahrt. Tatsächlich traf der Zug eine Stunde früher in Hamburg ein. Das lag allerdings nicht an der größeren Fahrgeschwindigkeit des Zuges. Denn auch das kaiserliche Automobil fuhr mit großer Geschwindigkeit. Und der Kaiser hatte seine Freude an dieser sausenden Fahrt. Mehrere Male gab er Befehl, noch schneller zu fahren, so daß man streckenweise mit 90 Kilometer Geschwindigkeit (auf die Stunde gerechnet) fuhr. Die reine Fahrt von Hannover nach Hamburg betrug ziemlich genau 3½ Stunden. Das ergibt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 55 Kilometer die Stunde. Aber einmal erlitt diese Fahrt durch die Heide einen unfreiwilligen Aufenthalt. Vor Celle — der Kaiser zeigte gerade auf ein inmitten grüner Fluren liegendes Dorf — gab es plötzlich einen Knall, das Automobil begann zu springen und neigte sich dann unmittelbar vor einem Chausseegraben zur Seite. Der Wagen hatte Reifendefekt. Zur Reserve fuhr der neue Fiat-Wagen mit, den der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Italien gekauft hatte. Dieses Auto bestieg der Kaiser mit dem Generaladjutanten von Plessen nun, um die Fahrt fortzusetzen."

* Späte Aufklärung hat jetzt ein Mord aus dem Jahre 1830, der auf der Berlin-Hamburger Chaussee in der Nähe des Gutes Gnewikow passierte, gefunden. Damals wurde ein Personen-Postwagen angefallen und dessen einziger Passagier getötet. Der Verdacht, mit dem Raubmörder im Bunde gehandelt zu haben, fiel auf den Postillon, der spurlos verschwunden war. Jetzt, nach 75 Jahren, hat das Verschwinden des Postkutschers seine Aufklärung gefunden. Bei dem Abriß eines an der alten Hamburger Chaussee belegenen Wirtschaftsgebäudes, das jetzt zu dem Gute Gnewikow gehört, und in dem sich früher eine Gastwirtschaft mit Ausspannung befand, wurde, einen Meter unter dem Erdboden vergraben, das Skelett eines Mannes aufgefunden. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß die Knochenteile von dem Postillon herrühren, der somit ebenfalls das Opfer der Mordbande geworden ist. Um den Verdacht auf den Beamten zu lenken, hatte man seine Leiche vergraben und das Gerücht ausgesprengt, daß der Verschwundene der Urheber des Verbrechens gewesen sei.

Literarisches.

Die Besucher der Urfttalsperre machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß im Verlage von Wilh. Lenz, Gemünd (Eifel) in einigen Tagen die fünfte, neuverbesserte Auflage der Broschüre „Die Urfttalsperre zugleich Führer für Gemünd und Umgegend" erscheint, welche wir angelegentlichst empfehlen können. Das Werkchen enthält alles Wissenswerte über die Talsperre und es ist genau, da die Ausarbeitung nach amtlichem Material gemacht wurde. Von ganz besonderem Werte sind auch die 21 schöne, klaren Illustrationen von der Talsperre während der Bauzeit und nach Fertigstellung und von Gemünd. Das Büchlein wird deshalb weit und breit ein willkommener Führer für hiesige Gegend sein und sich gewiß recht zahlreiche Freunde erwerben. Das Werkchen kostet trotz der reichen Ausschmückung nur 50 Pfg., franko 60 Pfg.

Geschäftliches.

Brennabor siegreich wie immer! Piet Dickentman gewinnt am Sonntag, den 18. Juni den großen Preis der Stadt Leipzig (100 Km-Rennen, 2500 M. bar und eine goldene Medaille im Werte von 500 M.) vor Contenet (Frankreich), Günther (Deutschland und Simar (Frankreich). Der Weltmeister schlägt wiederum alle deutschen Rekorde, fährt 83,400 km in der Stunde und bewältigt die 100 km lange Strecke in 1 Stunde 12 Minuten auf „**Brennabor**".



Lord Lyveden.

Der Führer der englischen Gäste, die augenblicklich die Reichshauptstadt, ihre kommunalen Einrichtungen und ihre Umgebung studieren, nachdem sie Aachen und Köln besucht haben, ist Lord Lyveden, einer der beliebtesten Peers der aristokratischen Gesellschaftskreise Englands. Sein Vater war Prediger in Northampshire und wünschte, daß sein Sohn sich ebenfalls dem geistlichen Stande widmen sollte. Der junge Mann verspürte hierzu jedoch keine Lust, seine Neigungen waren auf ganz andere Dinge gerichtet. Er wollte zunächst Offizier werden und wandte sich dann der Bühne zu. Seine Familie war, wie man sich denken kann, hierüber sehr mißvergnügt, und der junge Lyveden beschloß, sein Glück in Amerika zu versuchen. Hier mußte er sich, wie man zu sagen pflegt, tüchtig Wind um die Nase wehen lassen, er lernte Not und Armut kennen und er war in den verschiedensten Berufen tätig. Als aber sein Onkel vor fünf Jahren starb, erbte er dessen Titel und Vermögen, und jetzt ist er, wie gesagt, einer der beliebtesten Peers und nimmt in den aristokratischen Gesellschaftskreisen Englands einen hervorragenden Platz ein. Jedenfalls kann er aus persönlicher Erfahrung ermessen, welche Wirkungen gute soziale Einrichtungen haben.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Koblenz**, 23. Juni. Die „Frankf. Ztg." meldet: Der König genehmigte das Rücktrittsgesuch des Oberpräsidenten Nasse. Der Tag des Rücktritts ist noch nicht bestimmt. Eine Bestätigung der schon so oft dementierten Nachricht bleibt abzuwarten.

Wien, 24. Juni Aus Lemberg wird berichtet, daß eine Eskadron des 67. russischen Ulanenregimentes mit den Offizieren in voller Ausrüstung nach Oesterreich desertierte, um nicht nach der Mandschurei ausrücken zu müssen.

Dover, 24. Juni. Ein großes, deutsches Schulschiff wird Dover demnächst besuchen und im Admiralitätshafen Aufenthalt nehmen.

⓪ **Berlin**, 24. Juni. Hier sind gestern schwere Gewitter niedergegangen, die erheblichen Schaden anrichteten. Der Blitz zündete vielfach. Der wolkenbruchartige Regen überschwemmte die unteren Stadtteile.

‖ **Kirchberg**, 24. Juni. Sechs Personen, welche sich während eines Gewitters unter einen Baum flüchteten, wurden von einem Blitzschlage gelähmt.

* **New-York**, 22. Juni. New-York wurde vier Tage lang von einer Hitzwelle heimgesucht, die erst am Dienstag einer etwas kühleren Temperatur wich. Das Thermometer stieg am Montag auf über 32 Grad Celsius im Schatten, am Dienstag Mittag im Zentralpark sogar auf 40 Grad Celsius; so hoch war die Hitze in den letzten 30 Jahren nur einmal gestiegen. Obwohl die Hitze in New-York im allgemeinen nicht so unerträglich ist, wie etwa an einem schwülen Tage in London, nehmen die New-Yorker sie doch durchaus nicht etwa mit philosophischer Ruhe hin. Diesmal hatte sich ihrer eine Art Panik bemächtigt. 30 000 Familien verließen fluchtartig die Stadt und begaben sich an die See; im Zentral-Park schliefen nachts über 200 000 Personen, und in den Mietshäusern im Osten kampierten Tausende auf den hohen Dächern. Auf der Straße trug niemand eine Jacke, sondern jedermann ging in Hosen und im bunten Hemd. Trotzdem brachen viele zusammen, und es traten auch zahlreiche Todesfälle ein. Das Geschäftsleben stockte. Besonders schwer litten die Angestellten, die im Freien zu tun hatten, wie Polizisten, Kutscher, Straßenbahnführer, von denen eine große Zahl ohnmächtig von ihren Kameraden fortgebracht werden mußte.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dr. W. Hamburg, 24. Juni.

Wetter-Prognose für den 25. Juni.

Heiß, wolkig mit Sonnenschein. Neigung zu Gewittern.

Wetter-Prognose für den 26. Juni.

Wolkig, schwül warm. Vielfach Gewitter.

Witterungs-Beobachtung vom 23. Juni.

Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Heute Morgen 7 Uhr: 15 Grad über Null.
Barometer 1 Millimeter gestiegen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Juni.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	18	20
	2. "	17	70
	3. "	—	—
Roggen	1. Qual.	16	20
	2. "	15	70
	3. "	—	—
Hafer		15	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,80	3,80
Luzernerheu à 50 Kilo	4	20
Maschinenstroh à 500 Kilo	22	—
Flegeldrisch à "	24	—
Kartoffeln à 50 Kilo	3,00	4,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	108	—
in kleineren Partien	112	—
Kleie à 50 Kilo	5	40
Eier (100 Stück)	8	—
Butter per Kilo	2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

‡ Krefeld, 23. Juni. Produktenmarkt. (Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qual. Mk. 18,20, 2. 17,70, ausländ. 1. Qual. 19,—, 2. 18,25; Roggen, Landwaare 1. Qual. 16,20, 2. 15,80, ausl. 1. Qual. 16,75. 2. 16,25; Hafer, Landwaare 1. Qual. 14,80, 2. 14,30, ausländ. 1. 16,—, 2. 15,—; Futtergerste 1. Qual. 13,40. 2. 13,20; Mais, Mixed 13,—, —,—, runder 1. Mk. 14,—, 2. —,—, Cinquant 1. Qual. 22,—, 2. —,—; Buchweizen, Landwaare 1. Qual. 18,—, 2. —, ausländ. —,—; Weizenmehl 000 1. Qual. 28,75, 2. Qual. 22,75. Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. —,—, 2. —,—. Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—. Leinmehl 1. Qual. 15,20, 2. —,—. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 14,40, 2. —,—, Palmkuchen 1. Qual. —,—, 2. —,—. Landware war spärlich angeboten, verkehrte in schwacher Haltung, Preise unverändert. Futtermittel: Nachfrage und Stimmung gegen Vorwoche unverändert. Auslandware: Die Auslandsmärkte haben in der Berichtswoche ihren Preisstand behauptet. Die Stimmung am heutigen Produktenmarkt war befestigt bei befriedigenden Umsätzen.

Köln, 23. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu Mk. 7,00—8,40, Maschinenstroh (Roggen-) Mk. 4,80. Richtstroh (Flegeldrusch) 5,70, Krummstroh 4,40 Mk. die 100 Kil.

Köln, 23. Juni. Marktbericht. Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,48—1,61, vom Bauch 1,28—1,42, Kalbfleisch 1,58—1,80, Hammelfleisch 1,48—1,77, Schweinefleisch 1,77—1,85 Mk. einschließlich Knochenbeilage. Speck, geräuchert 1,73—1,80, gesalzen 0,00—0,00, Schweineschmalz 0,00—0,00 Mk. das Kil. Kaninchen (wilde) 0,00—0,00, Enten 3,00—4,00, Fasanen 0,00—0,00, Hähne, alte 1,60—2,00, junge 1,00 bis 2,00, Hühner, alte 1,80—2,20, junge 1,80—2,20, Gänse 5,00—6,00, Tauben, alte 0,40—0,00, junge 0,50—0,60, Truthähne 0,00—0,00. Eßbutter Mk. 2,30—2,40, Kochbutter, 2,10—2,20 das Kil. Landeier 1,25—1,80, Kisteneier 1,25—1,70 die 25 Stück. Kartoffeln weiße 7,60 bis 8,00, rote 8,10—0,00, Nieren- 12,00—13,00, neue 16,00 bis 22,00 die 100 Kil. Zwiebeln 0,12—0,14 das Kil.

Berlin, 23. Juni. (Fruchtmarkt.) Weizen Juli 173,—, Sept. 171,50, Dez. 174,25. Roggen Juli 152,50, Sept 144,75, Dez 146,50. Hafer Juli Mk. 137,25, Sept. 136,25. Mais Juli 126,75, Sept. 121,25. Weizenmehl 21,00—22,75. Roggenmehl 18,00—19,60 Mk.

Entgegen den von Amerika vorliegenden fester lautenden Berichten nahm heute der hiesige Getreidemarkt schwachen Verlauf, da das regnerische, kühlere Wetter für fruchtbar gehalten wurde, und die Käufer dementsprechend Zurückhaltung beobachteten. Anderseits ist aber auch das Angebot nicht drängend und kaum billiger gewesen, weshalb die Preise fast unverändert blieben. Die ziemlich bedeutenden Verladungen Argentiniens blieben ohne Eindruck. Von Hafer lagen die leichten Sorten schwach, die besseren stetig. Mais war ruhig, aber stetig.

Magdeburg, 23. Juni. Kornzucker I 88 % o. S. 00,00—00,00. Nachprodukt 75 % 9,30—9,40. Still. Brodraffinade I 00,00—00,00. Krystallzucker I 00,00 bis 00,00. Gemahlene Raffinade 00,00—00,00. Gemahlene Melis I —,—. Geschäftslos.

Bremen, 23. Juni. Schmalz, Tubs und Firkins 36½, Doppeleimer 37¼. Ruhig. Speck stetig.

[] Hamburg, 22. Juni. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28 % Fett und Protein) 4,50—4,75 ab Hamburg, 4,75—4,85 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00 bis 4,50 ab Hamburg; Reiskleie 2,50—3,75; Weizenkleie, grobe 4,65—5,00, Roggenkleie 5,00—5,30, Gerstekleie 5,70—6,00; Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,75 bis 3,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54 %) 6,60—7,00, (53—58 %) 6,80—7,60; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58 %) 6,55—6,80, (56—62 %) 7,15—7,35; Cocusnußkuchen u. Cocusnußmehl (28—34 %) 6,90—7,60; Palmkernkuchen und -Mehl (22—26 %) 5,60 bis 6,00; Rapskuchen und -Mehl (38—44 %) 5,40—5,90, Leinkuchen und -Mehl (38—42 %) 5,60—5,75; Fleischfuttermehl, Liebig (85—90 % 11,40—11,75; Getrocknete Schlempe (40—45 %) 5,85—6,00, (35—40 % 5,70—5,85; Getrocknete Treber (24—30 %) 5,25—5,60; Sesamkuchen (48—52 %) 0,00—0,00, Sesammehl (48—52 %) 6,50 bis 6,75, Sesamschrot (48—52 %) 6,25—6,40; Malzkeime 4,75—5,00, alles die 50 Kil. ab Hamburg. — Trotz der Fortdauer fruchtbaren Wetters ist die Haltung der hiesigen Futtermittelbörse in Uebereinstimmung mit den ausländischen Märkten ungewöhnlich fest bei guter Nachfrage für alle Sichten. Tendenz: sehr stramm.

Oele.

Köln, 23. Juni. Rüböl in Parthien von 5000 Kilo 50,— B., Okt. 50,50 B., 50,— G.

Berlin, 23. Juni. Rüböl Okt. 48,70, Dez. 49,10. Rüböl lag träge.

Kaffee.

Hamburg, 23. Juni. Kaffee Sept. 36, Dez. 36½, März 37, Mai 37½ G. Ruhig.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 22. Juni. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 8 Nrn. 569 Kilgr., vom 1. bis 21. Juni 373 Nrn. 22959 Kil., zusammen 381 Nrn., 23528 Kil.

Bremen, 23. Juni. Baumwolle. Upland middl. 48. Stetig.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	2½	Kopenhagen	4	Petersburg	5½
Berlin	3	Lissabon	4	Christiania	5
Lombard	4	London	2½	Schweiz. Plätze	3½
Brüssel	3	Madrid	4½	Wien	3½
Italien. Plätze	5	Paris	3		

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 23. Juni. Rheinhöhe 2,65—0,00 Meter.
Koblenz, 23. Juni. Rheinhöhe 2,61—0,01 Meter.
Trier, 23. Juni. Moselhöhe 0,41—0,03 Meter.

Kaufleute und Gewerbetreibende,

die auf correcte und saubere Ausstattung ihrer Drucksachen Werth legen, wollen sich bei Bedarf gütigst an die

Buchdruckerei der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederstraße 46—48,
wenden.

Geschäftsprinzip: Gediegene Arbeit. Mäßige Preise.

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Josef Lazarus

findet Montag, den 26. Juni, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.

Montag, Morgens ½7 Uhr,
hl. Messe
in der Münsterkirche für
Friedrich Heß,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Spazierstöcke, neueste Muster,
in grosser Auswahl eingetroffen.
P. Spelter, Oberstrasse 113.

III. Orden.

Montag, Morgens ½7 Uhr
hl. Messe
in der Münsterkirche für
Anna Holtmann.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife per Pfund 70 Pfg.
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt: **Jac. Breuer.**

Neusser Schwimmverein.

Sonntag, den 25. Juni:
Ausflug der Vorschwimmerschaft Grimlinghausen-Heerdt.

Morgens 7¼ Uhr ab Obertor,
8½ " Grimlinghausen **Schwimm-Uebung** mit Motorboot der Grimlinghauser Fährgenossenschaft.

Der Vorstand.

Kautschuk-Stempel
Dauerstempel-Kissen
in den verschiedensten Farben,
Stempelfarbe in Flaçons
zu haben in der
Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Rennen  zu Willich.

Die diesjährigen Rennen, bestehend aus

Trabreiten, -Fahren, Flach- und Hürden-Rennen,

finden

Donnerstag, den 29. Juni (Peter u. Paul)

auf den bekannten Wiesen des Herrn Jos. Plattes statt.

Beginn der Rennen Nachmittags 3½ Uhr.

Näheres durch Plakate und Programme. Dieselben werden Interessenten auf Wunsch vom Schriftführer Herrn Peter Rieffert gratis zugesandt.

Der Vorstand.



Grosses

Schützen-Fest

zu Rossellerheide-Neuenbaum

am 29. Juni, 1. und 2. Juli.

Die Schützenbälle werden am 29. Juni und 2. Juli, von 4 Uhr an, im Lokale Herter gehalten.

An beiden Tagen ist auf dem Schützenplatz

Preisvogel- und Sternschiessen.

Zug und Parade findet in hergebrachter Weise statt.

Der Vorstand.



Grosses

Schützenfest

zu Neukirchen.

Samstag den 24. Juni Ankündigung des **Festes** durch **Kanonendonner** und letzte **General-Versammlung.**

Sonntag den 25. Juni, morgens 5 Uhr **Reveille.** 9½ Uhr Antreten der Schützen in den **Vereinslokalen** und Abmarsch zum **Paradeplatz,** woselbst große **Königsparade** stattfindet.

Nachmittags 3 Uhr Antreten auf dem **Paradeplatz** und Abmarsch zum **Schießplatz.** Daselbst großes **Königs- und Preisschießen.**

Während dem Schießen findet im Vereinslokal **Tanzmusik** statt.

Abends 8 Uhr **Proklamation** des neuen **Schützenkönigs** und später großer

Fest-Ball

Montag, morgens 8 Uhr **Seelenamt** für die verstorbenen **Mitglieder.** 9 Uhr Antreten der Schützen auf dem **Paradeplatz** und **Zug** durch die **Gemeinde.** Nachmittags 4 Uhr findet **Tanzmusik** und abends 8 Uhr großer

Krönungs-Ball

statt.

Die **Festlichkeiten** finden im **Flock'schen** Lokale statt.

Auf nach Neukirchen!

Bei Gelegenheit des diesjährigen **Schützenfestes am 25. und 26. Juni** findet in meinem Lokale von 4 bis 8 Uhr

Frei-Ball,

später **Ball** statt.

Montags von 4 Uhr ab

BALL

verbunden mit dem Auftreten der berühmten Konzert-Gesellschaft „Witzvögel", Köln.

Hierzu ladet ergebenst ein

Heinr. Jordans.



Großes

Schützenfest

zu Bedburdyck u. Stessen.

Samstag den 24. abends 9 Uhr großer **Zapfenstreich** mit **Kanonendonner.**

Sonntag den 25., morgens 5 Uhr **Reveille.**

Mittags 1 Uhr **Antreten der Schützen** im Schützenpark beim Mitglied **Theodor Schmitz.** Dann Abholen des **Schützenkönigs.** Zug durch die Ortschaften **Bedburdyck** und **Stessen,** gegen 3½ Uhr **Parade** vor Herrn Bürgermeister **Bertrams** und der hochwürdigen **Geistlichkeit.** Hierauf Zug zum Festplatz, wo das Schießen auf den **Königsvogel** beginnt, während dem Schießen **Tanzvergnügen.** Gegen 8½ Uhr großer

Krönungs-Ball.

Die Festlichkeit ist im Saale des Herrn **Theodor Broich** Getränke nach Belieben.

Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand

Scherfhauser Kirmes.

Sonntag, den 25. Juni, findet von Nachmittags 4 Uhr ab

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Witwe J. Stappen.

Landwirtschaftlicher Verein

für Rheinpreußen.

Lokal-Abteilung Grevenbroich.

Pferde-Ausstellung

für den Gau Düsseldorf

in Grevenbroich

am Mittwoch den 19. Juli dss. Js., von vormittags 9½ Uhr ab,

veranstaltet vom Gau Düsseldorf in Verbindung mit der Lokal-Abteilung Grevenbroich.

An Preisen stehen zur Verfügung:

Mehrere Ehrenpreise, 3650 Mk. Geldpreise, 5 silberne, 10 bronzene Vereins-Preismünzen und 7 lobende Anerkennungen,

Anmeldeschein und ausführlichen Schauplan erhält man bei dem Schriftführer der Lokal-Abteilung in Grevenbroich und dem Gauvorsteher, Herrn Rittergutsbesitzer Poensgen, Haus Garath bei Benrath. Der Letztere nimmt die Anmeldungen der Pferde bis zum 10. Juli dss. Js. entgegen.

Während der Ausstellung

Konzert.

Von 2 Uhr ab

Festessen

im Hotel Tersch in Grevenbroich.

Anmeldungen für Essen frühzeitig erbeten an Herrn Tersch. Preis des trockenen Gedecks 3,50 Mk.

Von 7 bis 8½ Uhr:

Unterhaltungs-Musik

in den Gartenanlagen des Hotels Esser bei freiem Entree. Daran anschließend

Fest-Ball

im Hotel Esser.

Grevenbroich, den 19. Juni 1905.

Der Festausschuß:

Otto Busch, Lokal-Abteilungs-Direktor, Landrat Brüning, Ehrenbürgermeister Dahmen, Bürgermeister Harnisch, Rittergutsbesitzer Carl Herriger.



Schützenfest

zu Hülchrath.

Die St. Sebastianus-Bruderschaft feiert ihr diesjähriges Schützenfest am **25. und 26. ds. Mts.** in althergebrachter Weise.

Sonntag Morgen 5 Uhr **Reveille.** 10½ Uhr **Parade** vor dem Herrn Pastor.

Nachmittags 3 Uhr **Königs-Parade, Zug durch den Flecken zur Vogelstange,** wo **Königs- und Preisschießen** stattfindet.

Während des Schießens **Freiball.** Abends **Ball.**

Montag Morgen 8 Uhr **Hochamt** für die lebenden Brüder. Danach **Zug durch die Ortschaften.** Nachmittags **Zug und Freiball.**

Abends 8 Uhr

Krönungs-Ball.

Alle Festlichkeiten und Bälle finden im Saale des Herrn **Ludwig Kauertz** statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

NB. Einheimische Mitglieder und Nichtmitglieder, welche sich am Zuge nicht beteiligen, zahlen 3 Mark Entree.

Schützen-Fest

zu Hülchrath!

Bei dem Unterzeichneten finden an diesen Tagen folgende **Festlichkeiten** statt:

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags von 4—8 Uhr:

Tanz-Musik,

von 8 Uhr ab:

BALL.

Entree zum Ball 50 Pfg., wobei nur Wein verabreicht wird.

Montag, dest 26. d. M., Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert

der Rheinischen Künstler-Truppe „Apollo". Entree 30 Pfg.

Den werten Besuchern genußreiche Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

A. Schönen.

Oelbermann's Lack.



Bekannteste und beliebteste Marke guten Hausfrauen empfohlen.

H. Kilbinger, Mohren-Drogerie, Büchel 22.

A. J. Kamphausen, Büchel 37.

A. G. Scharf, Büchel 14.

In Grevenbroich: Martin Abels; J. Willichs; Wilhelm Adler.

Allgemeiner  Turn-Verein.

Sonntag, den 25. Juni 1905, Nachmittags 4 Uhr, am Stadtgarten:

Großes Schauturnen,

bestehend in

Aufmarsch, Stabübungen, Geräteturnen, volkstümliches Turnen und Spielen.

Abends 8 Uhr im Stadtgarten-Restaurant (Jos. Sommer):

Fest-Versammlung

mit Konzert.

Der Turnrat.

Jünglings-Congregation von St. Marien.

Sonntag, den 25. Juni, Morgens in der hl. Messe um **7 Uhr:**

Gemeinschaftliche hl. Communion.

Nachmittags 5 Uhr:

Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder mit Festpredigt und Segen.

Abends **punkt** 6½ Uhr im Saale des Gastwirten **Lowey** (Düsseldorferstraße):

Monats-Versammlung

mit

Theater-Aufführungen.

Hierzu ladet mit der Bitte um **vollzähliges** Erscheinen freundlichst ein

der Vorstand.

Neußer Grenadier-Korps.

Sonntag, den 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn **Paul Paar, Neußerfurth**

Preisschießen und Tanzvergnügen,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden

der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"

Neuss.

Sonntag, den 2. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr beginnend, im Saale des Herrn **Eisenburger** (zu den drei Füchsen)

in Heerdt

Grosses Konzert,

bestehend in **Männerchören, Duetts etc.** ernsten und heiteren Inhalts, **theatralischen Darbietungen** und nachfolgendem

BALL,

verbunden mit grosser **Reunion.**

Karten im Vorverkauf: I. Platz **0,75 Mk.,** II. Platz **0,40 Mk.**
An der Kasse: I. „ **1,— Mk.,** II. „ **0,50 Mk.**

Zu haben in **Heerdt:** bei Herrn **Eisenburger** und in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
In **Neuss:** in den üblichen Verkaufsstellen.

Der Vorstand.



Grosses

Schützen-Fest

des

St. Sebastianus-Schützen-Vereins

zu Büttgen

am 24., 25., 26. und 27. Juni.

Die Aufzüge nebst Paraden finden Sonntags Morgens um 11 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr statt.

Montags und Dienstags ebenfalls Nachmittags um 3 Uhr.

Alles Nähere besagen die Programme.

Das Festcomitée.

Auf nach Münchrath!

Bei Gelegenheit der diesjährigen **Frühkirmes** am **Sonntag den 25. Juni** und **Montag den 26. Juni** findet in dem vergrößerten Saale des Wirten **Michael Panzer** von **4—8 Uhr**

Freiball und Abends **Ball**

statt. Hierzu ladet ergebenst ein

M. Panzer und die Gesellschaft.

Schützenfest zu Königshoven.

Am **29. und 30. Juni** hält die **Sebastianus-Schützen-Bruderschaft** ihr

Schützenfest

nach althergebrachter Weise in einem großen **Schützenzelt.**

Der Vorstand.

---

2. Etage, 5 Räume, Mansarde u. 2 Keller zu vermieten 1. Juli oder später.
Capitelstraße 31.

3 Zimmer zum 1. Okt. von ruh. Familie zu mieten gesucht. Gefl. Offert. unt. **Z. U. 7227** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Sportwagen und Kinderwagen

in großer Auswahl

enorm billig.

Neusser Haushaltungs-Magazin

Adolf Cohen,

106 Oberstr. 106.

Vorläufige Anzeige.

Der

Schützen-Verein Holzheim

feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am 29. Juni und 2. Juli.

Programm folgt in der Mittwochs-Nummer.

Rubbelrather Früh-Kirmes.

Sonntag, den 25. dss. Mts., findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt.

Es ladet ergebenst ein

Johann Esser.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Kaisersaal.

Samstag, den 24. Juni 1905, Abends 7¾ Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Orchesters,

unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Herrn **Otto Neibold,**

Programm:

1. Huldigungsmarsch. R. Wagner.
2. Ouvertüre zu Schiller's „Don Carlos". Gg. Kramm.
3. Variationen a. d. A-dur-Streichquartett. L. v. Beethoven.
4. Vorspiel z. III a. d. Oper „Kunihild". C. Kistler.
5. Peer-Gynt-Suite Nr. II. Ed. Grieg.

Pause.

6. Ländliche Hochzeit, Sinfonie. C. Goldmark.

Eintrittspreis Mark 0,70.

Zehnkarten à 5,50 Mark und Jahreskarten an der Kasse.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm. Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Stadtgartenrestaurant

J. Sommer.

Angenehmer Aufenthalt. Vorzügliche **Speisen** und **Getränke** bei civilen Preisen. Bei Vereins-Festlichkeiten, sowie Hochzeiten, Kaffeekränzchen ꝛc. halte ich mein Lokal bestens empfohlen.

Billard.

Im Myrtenkranz!

Zum Traualtar!

Bestes Unterrichts- u. Andachtsbuch für die kath. Braut. Mk. 1.60—5.00.

Seid Männer!

Bestes Lehr- und Gebetbuch für den kath. Bräutigam. Mk. 1.50—3.50.

Vorrätig bei

Ludwig Rutz,

Buch- und Kunsthandlung, Neuß, Niederstraße 46.

Muscheln! Muscheln!

Restauration

Peter Floh.

Eröffnung der Muschel-Saison.

Verabreiche nur 1. Qualität **Muscheln** in altbekannter Güte und Zubereitung.

Von morgen Sonntag ab

Neußer Alt-Bier

aus der Brauerei **J. Thölen.**